SBB
Sächsischer Bergsteigerbund

DER NEUE SÄCHSISCHE BERGSTEIGER

Ausgabe 3/2016 · 27. Jahrgang

NEUE KLETTERROUTEN
Auf Sardinien, in Namibia, in der Halle

WANDERBERICHTE
Heuscheuergebirge & Mala Fatra

BERGSPORT & DRAUSSENSEIN

DAS STARKE TEAM IM BERGSPORT

Wir wissen worauf es ankommt!

Bergsport ARNOLD

Im Bärengarten

Am Paradiesturm

Bergsportladen Hohnstein

Obere Straße 2/Am Markt
01848 Hohnstein
▸ Fon/Fax (03 59 75) 81 2 46
www.bergsport-arnold.de
bergsport-arnold@t-online.de

Am Goldstein

Am Falkenstein

Der
Insider
Marktstraße 4
01814 Bad Schandau
▸ Fon (03 50 22) 4 23 72
bergsport-arnold@t-online.de

NEUBESOHLUNG!
Innerhalb einer Woche,
Sohlen nach Wahl
FIVE TEN
boreal
vibram
und extra für Sandstein:
BSA-Sohle

Für jede Gelegenheit die richtige Ausrüstung.

MAMMUT

Editorial

Den Duft von Kiefern während eines warmen Sommertages am Fels noch in Erinnerung, freuen wir uns auch auf den farbenfrohen Herbst: Das sanfte Fallen der bunten Blätter, die kühlen Morgennebel und die ersten Kastanien. Doch der Herbst bietet neben Apfelkuchen, Kürbissuppe und leckeren Pilzen auch jede Menge Tatendrang, Kraft und Energie. So beginnen ab Herbst Jakob, Adrian und Emily ihr Freiwilliges Soziales Jahr im SBB, es stehen mehrere Wettkämpfe an und auch unsere Vorträge am Montagabend warten ab Oktober auf euch. Natürlich begrüßen wir euch auch ganz herzlich zur Mitgliederversammlung und zur Klubvertretersitzung.

Während unsere Autoren das Heuscheuergebirge in Polen, die Mala Fatra in der Slowakei und Namibia besuchten, blicken wir ans andere Ende der Welt nach Tokio. Denn dort wird 2020 Sportklettern die Olympischen Sommerspiele bereichern. Bisher ist noch vieles unklar, z.B. ob und wie Lead, Speed und Bouldern im Sportklettern dargestellt werden und ob z.B. Dresden ein Olympiastützpunkt im Klettern wird. Wir sind gespannt und erwarten einen stürmischen Herbst.

Die Kletterhalle ist geputzt, neue Routen sind geschraubt, die Bibliothek ist geöffnet, neue Ausstellungen sind geplant und so hoffen wir, euch bald mal wieder im Vereinszentrum zu treffen, ob mit Seil oder zum Kaffee.

Ich wünsche euch eine interessante Lektüre mit der Hoffnung, dass viele LeserInnen der Bitte auf Seite 57 folgen und so auch der Wald am Wegesrand hinter den Felsen und Büschen sauber bleibt. Danke.

Eure Constance Jacob

13. BERGSICHTEN

BERG+OUTDOOR FILMFESTIVAL DRESDEN

11.-13. NOV 2016

SPECIAL GUESTS:

TAMARA LUNGER

STEFAN GLOWACZ

HARALD PHILIPP

ANDRE SCHUMACHER

ZUSATZVORTRAG 10.11.
STEFAN GLOWACZ

Hörsaalzentrum der TU DRESDEN

KOMBITICKET
VVO

PRÄSENTIERT VON:

VVO

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

Find us on

WWW.BERGSICHTEN.DE

KARTENVORVERKAUF AB 15.9.

4 | Aus Vorstand & Geschäftsstelle

Kurzinfos....4
Impressum....4
Jahresabschluss 2015....6
Großputz im Vereinszentrum....9

11 | Personen

Wir gratulieren....11
Wir trauern um....12

16 | Vereinsleben

Sächsische Meisterschaften 2016....16
Mit den „Bergfinken“ unterwegs 17
Skiclub SAXONIA Dresden im SBB e.V....19
Kurse und Ausbildung....20
Aufruf zum Arbeitseinsatz auf dem Pfaffenstein....22
AG „Bergsportkonzeption“/AG „Neue Wege“ 23
Wettkampfergebnisse....24
JSBB....26
Neues aus Saupsdorf....30
Wanderfalkenwacht 2016....33
Dank an das KIT des Deutschen Alpenvereins....35

38 | Touren & Reportagen

EIN WIEDERSEHEN NACH 40 JAHREN....38
Kletterweg augensturm auch auf Sardinien.....42
11 sächsische Gipfelstürmer auf Namibiatour....44

48 | Literatur

Aus dem Antiquariat....48
Rezensionen....50

53 | Partner & Freunde

Stiftung Kunst und Berge....53
IG Sächsische Bergsteigergeschichte....54
Nationalpark Sächsische Schweiz....56
Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. 58

59 | Termine

Vorträge....59

Fotorätsel

Unsere Fotografin war für das letzte Fotorätsel am Winterturm im Luftweg unterwegs. Aus sehr vielen richtigen EInsendungen haben wir wieder drei Gewinner gezogen:

Hartmut Schneider, 01099 Dresden

Matthias Biedermann, 12683 Berlin

Sylvia Penz, 01689 Weinböhla

Für das neue Fotorätsel war diesmal Michaela Neubert unterwegs. Wir freuen uns auf eure Einsendungen bis zum 31. Oktober.

Kurzinfos

Dank an die DREWAG

Die DREWAG hat für unser Außengelände zwei weitere Bänke gesponsert. Somit konnten wir die alten Bierbänke, die bereits auseinanderfielen, entsorgen. Vielen Dank!

Pilotprojekt Johanniswacht

Das Konzept der PG Pilotprojekt ist mittlerweile im Detail ausgearbeitet und liegt im September im Vereinszentrum zur Einsicht aus.

Toprope-Flyer

Ab sofort liegt im Vereinszentrum unser Flyer zum Thema "Topropeklettern in der Sächsischen Schweiz" aus.

Neue Hüttenfahne

Während unsere Kinder und Jugendlichen im Kletterlager auf der Bielatalhütte waren, haben sie die Zeit genutzt und unsere neue DAV Hüttenfahne aufgestellt. Danke für euren Einsatz.

Impressum

DER NEUE SÄCHSISCHE
BERGSTEIGER

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB) Dresden
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden

Tel.: 0351/481830 – 0
Fax.: 0351/481830 – 10
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung:
Ostsaechsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC OSDDDE81XXX

Satz: Elisa Neelmeijer & Stephan Mitteldorf
Redaktion: Constance Jacob, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Michaela Neubert, Elke Kellmann

Druck: Lißner Druckerei,
Königsbrücker Landstr. 45, 01109 Dresden

Fotos: Michael Neubert (Titel, Editorial), SBB-Archiv (S. 9, 10, 16, 30, 31), Manuel Zahn (s. 4, 28, 29), Wido Woicik (S. 5), Rolf Ehrlich (S. 18)

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Gedruckt auf 100% Altpapier

Auflage: 8.800

Einladung zur SBB-Mitgliederversammlung

Wann: Montag, den 07.11.2016
Uhrzeit: 18:00 Uhr
Wo: Vereinszentrum, Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden

Anträge zur Änderung der Tagesordnung müssen mindestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht werden. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen!

In Vorbereitung der Mitgliederversammlung wird der Vorstand Daten zur Jahresrechnung 2015, Informationen zur aktuellen Situation 2016 sowie den Haushaltsvoranschlag 2017 im Internet veröffentlichen. Diese Daten stehen den Mitgliedern auch zur Einsichtnahme zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle zur Verfügung.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl eines Protokollführers
3. Wahl eines Protokollunterzeichners
4. Geschäftsbericht des Vorstandes 2015 und Aktuelles
5. Jahresrechnung 2015
6. Entlastung des Finanzbeirates zum Bau des Vereinszentrums
7. Bericht der Rechnungsprüfer 2015
8. Aussprache
9. Entlastung des Vorstandes für 2015
10. Beschluss Barzahlungsgebühr Mitgliedsbeiträge
11. Beschluss zum Haushaltsvoranschlag 2017
12. Ehrungen
13. Schlusswort

SBB-Mobil

Für unsere hauptamtlichen Mitarbeiter gibt es jetzt ein Vereinsauto mit viel Stauraum. Dieses wird vorrangig für die Tätigkeiten der KTA genutzt, die täglich Ringe und Abseilösen für eure Sicherheit am Fels erneuert. Bis jetzt mussten die KTA-Mitarbeiter für die Fahrten in die Sächsische Schweiz auf ihre privaten Autos zurückgreifen. Diese dürfen nun geschont werden. Bald wird das SBB-Mobil auch noch einen schicken "Anstrich" erhalten.

Jahresabschluss 2015

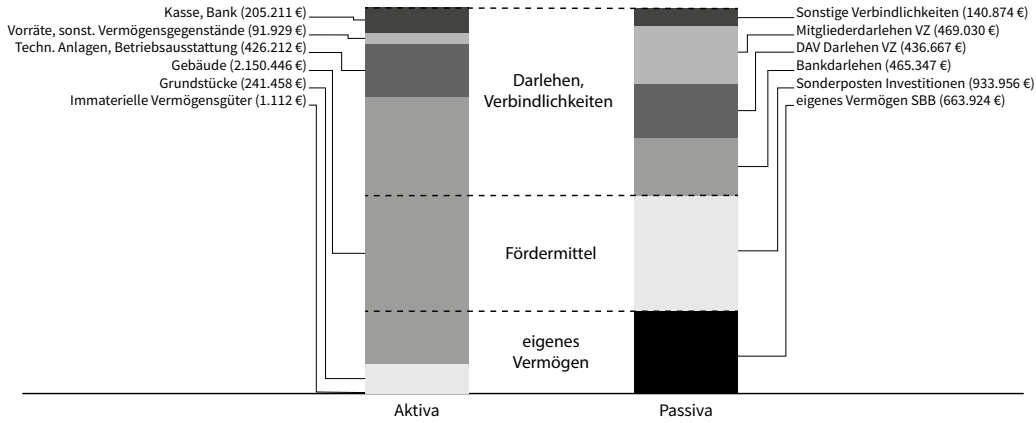
Das Jahr 2015 war für den SBB ein sehr erfolgreiches Jahr! Nach nur rund einjähriger Bauzeit wurde Ende Januar unser Vereinszentrum eröffnet, was nun allen Mitgliedern vielfältige Möglichkeiten für das Vereinsleben bietet. Obwohl die Planung dafür schon im Jahr 2012 erfolgte, war sie sehr solide und die geplanten Kosten von 2,5 Mio EUR wurden nur um 4 % überschritten. Neben den Fördermitteln halfen uns viele Mitgliederdarlehen und Spenden dabei, alles zu stemmen. Vielen Dank allen Unterstützern dafür! Wie sieht das Jahr 2015 nun finanztechnisch aus?

Hierzu eine Übersicht der bilanziellen Werte, die auf der Passivseite zeigt, woher unsere Mittel kommen (z.B. Fördermittel, Darlehen und eigenes Geld) sowie auf der Aktivseite, worin unsere Vermögenswerte bestehen (z.B. Gebäude, Technische und Betriebsanlagen, Bank und Kasse). Die Bilanzsumme beträgt 3,119 Mio EUR. Dies ist der Wert des Vermögens über den wir verfügen können, auch wenn davon ein großer Teil nur geborgtes Geld ist.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung, also aus den in 2015 getätigten Einnahmen und Ausgaben, ergibt sich ein Gewinn von 76.226,16 EUR (Tabelle unten).

Wieso Gewinn, werden manche von Euch fragen. Wir hatten gute Einnahmen, auch da die Mitgliedszahl 2015 um 1.261 Mitglieder gewachsen ist und am Ende vorigen Jahres 12.237 Mitglieder betrug sowie im Bistro mehr Umsatz erzielt wurde als geplant. Wir haben trotzdem sparsam gewirtschaftet. Und das müssen wir auch weiterhin! Weil durchschnittlich, auf die nächsten 10 Jahre gerechnet, jedes Jahr über 63 TEUR an Tilgung gezahlt werden müssen. Besonders im Jahr 2017 beginnt die Tilgung für das DAV-Darlehen und 2018 und 2019 werden viele Mitgliederdarlehen mit 5-jähriger Laufzeit zur Rückzahlung fällig. Außerdem müssen schon bald erste Instandhaltungen zur Erhaltung der Bausubstanz und der Betriebsbereitschaft durchgeführt werden. Ebenso sind schon neue Investitionen geplant, um das Vereinszentrum weiterhin attraktiv zu halten. Auch für un-

Vergeich Aktiva-Passiva 2015



sere Hütten als weitere wichtige Vermögenswerte benötigen wir ständig Geld, um Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen sowie Ersatzinvestitionen tätigen zu können (siehe dazu u. a den Bericht des Hüttenwartes der Saupsdorfer Hütte, Andreas Rädisch).
Und das wurde und wird alles neben den sonstigen Vereinsaufgaben, wie Ausbildung, Kurse, Jugendarbeit, KTA, Mitteilungsblatt, Bibliothek - um nur die wichtigsten und größten Posten zu benennen - geleistet.
Dabei muss man feststellen, dass seit 2015 selbstverständlich alle Abläufe und Prozesse viel umfassender und komplexer geworden sind. Weiterreichende Planungen als bisher sind deshalb vonnöten. Der Vorstand wird hier sehr gut unterstützt und beraten durch die beiden Prüfer, die mit uns eine Mittelfristplanung

	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
SBB gesamt	**1.247.950**	**1.171.724**	**76.226**
Beitragsbereich	**591.931**	**269.507**	**322.424**
Vereinsorganisation	**27.669**	**275.623**	**-244.954**
Mitgliederservice (Bibliothek, Verleih, Literaturverkauf, Ausbildung)	**41.559**	**53.666**	**-12.107**
a) Bibo,Verleih, Verkauf	17.428	12.967	4.461
b) Recherche, Dokumentation	5.950	2.211	3.739
c) Ausbildung	18.181	38.488	-20.307
Vereinsgruppen (OGs, Kinderklettergruppen, Breiten-, Wettkampfsport, JSBB)	**70.632**	**83.541**	**-12.909**
Infrastruktur Felsklettern (KTA, Klettergärten, AGF, AGnW, AGnR)	**7.966**	**16.356**	**-8.390**
Natur- und Umweltschutz	**6.492**	**10.374**	**-3.882**
Veranstaltungen/Wettkämpfe	**1.112**	**2.646**	**-1.534**
Immobilien (eigene u.gemiete)	**423.589**	**182.847**	**240.742**
a) Hütten	60.736	27.855	32.881
Hütte Bielatal	*28.597*	*15.910*	*12.687*
Hütte Saupsdorf	*32.139*	*11.945*	*20.194*
b) Kletterhallen	362.853	154.992	207.861
Vereinszentrum	*353.742*	*144.438*	*209.304*
PKZ	*9.111*	*10.554*	*-1.443*
Abschreibungen	**0**	**113.664**	**-113.664**
Rücklagen	**77.000**	**166.500**	**-89.500**

für die nächsten 5 Jahre erarbeiten. Vor allem sind auch zu nennen der Geschäftsführer und die anderen Mitarbeiter der Geschäftsstelle, die bei den zu erledigenden Arbeiten nicht immer auf die Uhr und das eigentliche Ende ihrer Arbeitszeit geschaut haben, sowie alle AG-Leiter und sonstigen Ehrenamtlichen, die dies alles unentgeltlich tun. Dafür allen für das vorige Jahr ein besonders großes Dankeschön!

Eure Schatzmeisterin, Andrea Czimmeck

Haushaltsplan 2017

Der Entwurf des Haushaltsplans 2017 wurde durch Vorstand und Geschäftsstelle in Abstimmung mit unseren Arbeitsgruppenleitern erarbeitet. Er wird vor der Mitgliederversammlung auf der SBB-Internetseite veröffentlicht.

Die Planung enthält einen ausgeglichenen Haushalt. Mehrausgaben gegenüber 2016 sind vor allem im Bereich Kinderklettern geplant, um den großen Bedarf dort decken zu können.
Eine erhebliche Belastung stellt die Anhebung der DAV-Verbandsbeiträge ab 2017 um 5,5% auf dann 29 € pro Vollmitglied dar. Um diese Mehrkosten ohne Beitragserhöhung oder Einsparungen beim Bergsport zu schultern, sollen alle Möglichkeiten zur Optimierung der Vereinsverwaltung genutzt werden. Ein wichtiger Baustein dafür ist der Lastschrifteinzug aller Mitgliedsbeiträge.
Eine Gebühr von 5 € für alle, die nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, soll helfen, diejenigen zu überzeugen, die bisher ihren Beitrag noch bar bezahlen oder selbst überweisen. Den Beschluss dazu soll die Mitgliederversammlung treffen.

Christian Walter

Anzeige

Zwischen Seilfasern, Schuhsohlenabrieb und Magnesiastaub – Großputz im Vereinszentrum

Seit der Eröffnung des Vereinszentrums waren inzwischen 15 Monate intensiver Nutzung vergangen. Daher war es Anfang Juni an der Zeit, unser Haus fünf Tage für den Besucherverkehr komplett zu schließen und mit Hilfe von letztendlich fast 100 fleißigen Helfern zu putzen, schrubben, saugen, …

Caroline Pallmer

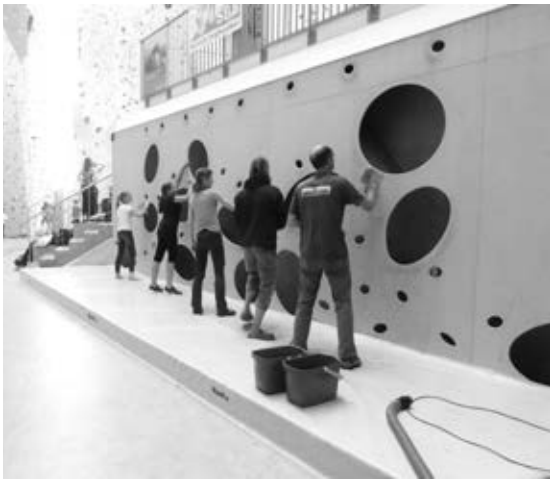
Wer schon einmal Dienstag- oder Donnerstagabend in unserer Kletterhalle war, weiß, wie intensiv diese Woche für Woche genutzt wird. Da ist es kein Wunder, dass nach gut einem Jahr, welches seit der Eröffnung vergangen ist, Gebrauchsspuren zu sehen und Dreck zu finden ist.

Was nach außen hin für euch nach fünf Tagen Arbeit aussah, war für uns ein längerer Prozess. Die Erkenntnis, dass unser Reinigungsdienst, welcher täglich Böden und Sanitäranlagen reinigt, nicht an alle Stellen gelangen kann, kam uns schon recht bald. Aber auch wir brauchten dazu mehr als nur unsere Hände und entsprechende Reinigungsmittel. Eine Hebebühne beispielsweise sollte es ermöglichen, dass wir ganz oben in der Kletterhalle auf den Rohren und Heizplatten an den Staub herankamen. Auch in den Sanitäranlagen reichte der Putzlappen nicht, es musste neue Farbe an die Wände. Diese Umstände machten eine Schließung des Vereinszentrums für einige Tage notwendig: kein Klettern, keine Bibliothek, kein Sport. Dafür Putzen. Und Schrauben. Denn die Gelegenheit wollten wir zum Umschrauben des Sektors „Training“ nutzen.

Somit fing die Planung an: Was muss alles gereinigt werden? Wie viele Arbeitsstunden sind es insgesamt? Klar war, dass wir von eurer ehrenamtlichen Unterstützung abhängig waren.

Unser Ruf nach Hilfe wurde erhört. Bereits am Montag und Dienstag (der Großputz sollte am Mittwoch beginnen) stellten die Exenjäger vor bzw. während ihrer Trainingszeit die ersten Putzkommandos auf. Da Kletterhalle und Geschäftsstelle zu dieser Zeit noch ganz normal

geöffnet hatten, waren nicht alle Aufgaben verfügbar und so musste ich schon fast suchen, um alle putzwilligen Kinder, Eltern und Trainer mit Aufgaben versorgen zu können. Für die kommenden Tage waren nun einige Helfer angemeldet. Und so wurde Rasen gemäht, Unkraut gejätet, Boulderraum geschrubbt, Staub gesaugt, Fenster geputzt, Wände gestrichen, Griffe gewaschen und Routen geschraubt. Um die Trainingswand mit neuen Griffen zu bestücken, mussten erst alle Griffe abgeschraubt und gewaschen werden. Die Prozedur des Griffe-Waschens ist dabei am zeitaufwendigsten. Aber unsere fleißigen Griffwäscher haben bis in die späten Abendstunden unermüdlich an der Waschstraße gestanden, damit sich am Donnerstagmorgen der erste Routenbauer über eine komplett leere Wand und ein großes Sortiment an frisch gewaschenen, bunt leuchtenden Griffen freuen konnte.



Bereits am Samstagabend, also nach vier von fünf Tagen, waren die Putzarbeiten geschafft. Als Helfer waren für Sonntag nur noch ein Kaderathlet und ein Trainerpapa angekündigt. Da noch ein paar Routen zu schrauben waren, wurden sie kurzerhand in das Handwerk des Routenbaus eingeweiht und so konnten sie ihre erste Route gemeinsam schrauben.

Als Sonntagnachmittag der letzte Griff seinen Weg an die Wand gefunden hatte, konnte alles aufgeräumt werden und dank des nächsten Regenschauers schafften wir es sogar noch, die neuen Routenschilder fertig zu machen. Denn wir erwarteten ja, dass am kommenden Tag ab 9 Uhr morgens die ersten Routen von euch getestet werden.

Als Dank und Anerkennung für alle fleißigen Helfer haben wir sie, gemeinsam mit Herrn Unger von der Feldschlößchen AG Dresden, im Juli zu einer Betriebsführung in die Feldschlößchen-Brauerei eingeladen. In lustiger Runde – gemeinsam mit Helfern des Umbaus der Saupsdorfer Hütte – verbrachten wir einen schönen Abend. Nach der einstündigen Führung durch die Brauerei wurden wir bei einem kleinen Imbiss gut mit Bier versorgt und konnten uns durch die verschiedenen Sorten kosten.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmal bei allen Helfern für ihren Einsatz und bei der Feldschlößchen AG für die Organisation der Führung bedanken!

Wir gratulieren...

…zum 85. Geburtstag
Gottfried Hohlfeld (Neustadt),
Karlheinz Dreßler (Hinterhermsdorf),
Roland Steinborn (Meißen),
Günter Beger (Dresden)

…zum 80. Geburtstag
Peter Hildebrand (Pirna), Günter Teich (Fischbach), Inge Rumpelt (Dresden), Dietmar Beyer (Dresden), Jochen Merzdorf (Dresden), Helga Eller (Taufkirchen), Dr. Eckart Hussmann (Ingelheim am Rhein), Manfred Müller (Dresden), Wolfgang Klose (Dresden), Anita Voigt (Bannewitz), Horst Müller (Tharandt), Helga Langer (Langebrück), Helmut Berger (Krippen), Günther Hopusch (Dresden), Wolfgang Schnabel (Dresden), Heinz Tennert (Coswig), Günter Heine (Kurort Hartha), Roland Mörseburg (Dresden), Christa Alde (Dresden), Dietmar Heinicke (Dresden), Karlheinz Haustein (Ottomühle)

…zum 75. Geburtstag
Günter Rösler (Paschkowitz), Jürgen Hiller (Dresden), Dieter Grundmann (Dresden), Eberhard Schneider (Dresden), Siegfried Völlmar (Graupa), Konrad Schlesier (Dresden), Monika Max (Dresden), Dr. Rainer Pfannkuchen (Dresden), Otto Heinrich (Dresden), Eberhard Goll (Pfaffendorf), Annerose Zinke (Freiberg), Maria Naumann (Kötzting), Eberhard Neubert (Dresden), Wolfgang Großmann (Heidenau), Manfred Beier (Chemnitz), Günther Wagner (Dresden), Margot Richter (Dresden), Dr. Eberhard Roßberg (Heidenau), Ulla Freier (Dresden), Karl Heintz (Pirna), Evelyn Semrau (Schirgiswalde), Günter Bräuer (Sebnitz), Joachim Beilke (Dresden), Dieter Schöne (Dresden), Irene Schrader (Dresden), Volkmar Bräuer (Riesa), Karin Zirnstein (Rathmannsdorf), Helga Wiesner (Königsbrück), Günter Zabel (Pesterwitz), Bernd Lange (Dresden), Heinz Meier (Dresden), Karin Richter (Meißen), Ulrich Wiesner (Königsbrück), Wolfgang Richter (Schwedt), Edith Güldner (Dresden), Ingeborg Daneck (Dresden)

Anzeige

Glück Auf! **Kletterführer Erzgebirge und Erzgebirgsvorland**

464 Seiten, Fototopos, von Rochlitz bis ins Müglitztal - von Kriebethal bis zum Auersberg zahlreiche neue Felsen, Stories, touristische Infos, Klettern in Tschechien Für 32,00 € jetzt bei Geoquest.

Direkt beim Verlag bestellen:
geoquest-shop.de

GEOQUEST

Wir trauern um...

Jan Bilek

07.12.1927 - 09.05.2016

Wir Rohnspitzler trauern um unser Ehrenmitglied Jan (Honsa) Bilek. Am 09. Mai 2016 verstarb nach langer Krankheit unser Honsa. Er wäre im Dezember 89 Jahre alt geworden. Mit ihm verbinden uns über 50 Jahre enge Kameradschaft, am Fels, auf dem Rad und beim Skilauf. Zum Stiftungsfest 1967 wurde er bei uns Ehrenmitglied.

Er war ein Freund, auf den man sich allzeit verlassen konnte. Unvergessen die Feiern in Niedergrund auf ‚seiner Hütte', seine immer wieder originellen Mitbringsel als Clubgeschenke oder seine jährliche Unterstützung beim Wuchterlauf. Mit seiner immer guten Laune, seiner liebenswerten Art und seiner Begeisterung für das gemeinsame Erlebnis hat er unser Klubleben bereichert.

Auch als Kletterer hat er sich einen Namen gemacht. Über 70 Erstbegehungen, vorrangig in der Böhmischen Schweiz, ein Großteil davon im Alleingang, stehen in seinem Fahrtenbuch. Über viele Jahre stieg er mit unserem `Lemon` in den verschiedensten Klettergebieten, auch Hans Krompholz oder Hellmut und Heinz Weigel waren seine Seilpartner. Im April 1967 standen wir mit ihm zum ersten Mal gemeinsam auf einem Gipfel, dem Großen Huschenwächter. Im April 2014 feierte er mit uns gemeinsam unser 110. Stiftungsfest, wieder in ‚seinem' Böhmen, auf dem Belvedere. Es sollte das letzte große Fest mit unserem Honsa sein.

Wir Rohnspitzler werden unserem Honsa immer ein ehrendes Andenken bewahren und begleiten ihn mit unseren Gedanken auf seinem unendlichen Bergweg.

Klettrervereinigung Rohnspitzler

Wir trauern um Jürgen Büttner (Ägypter)

20.03.1940 – 06.05.2016

SBB-Mitglied seit 1990

In Erinnerung an gemeinsame Bergfahrten mit seinem Club, den Brückentürmern.

Ehrenlandesleiter der DRK Bergwacht Sachsen Hans-Dieter Meissner

04.01.1936 - 14.06.2016

Völlig unerwartet ist unser Ehrenlandesleiter verstorben. Wir verlieren mit ihm einen über viele Jahrzehnte aktiven Bergretter und eine Symbolfigur für die stetige Entwicklung im Bergrettungswesen und die generationenübergreifende kameradschaftliche Zusammenarbeit in der Bergwacht Sachsen.

Hans-Dieter Meissner trat 1954 in den Bergrettungsdienst ein, absolvierte seinen Fels- und seinen Winterlehrgang und wurde Ausbilder. Seit 1964 war er Mitglied der Bezirkskommission Bergrettungs-/Bergunfalldienst Dresden, wurde 1974 deren Vorsitzender. Von 1990 bis 2002 war er Landesleiter der Bergwacht Sachsen, führte in dieser Zeit die Bergwachten der sächsischen Einsatzgebiete zusammen und schuf den Grundstein für eine erfolgreiche Bergwachtarbeit in Sachsen und eine für alle Seiten gewinnbringende Zusammenarbeit mit den Bergrettungsorganisationen in Deutschland.

Als leidenschaftlicher Sammler von Informationen, jedwedem Schrift- und Bildmaterial zum Thema „Bergrettung“ war er eine der wenigen Koryphäen auf dem Gebiet der Geschichtsforschung zum Thema Bergrettung in Deutschland und darüber hinaus. Zahlreiche Publikationen entstanden so durch sein Mitwirken. Herausragend ist das Werk „100 Jahre Bergrettung in Sachsen“, welches er mit seinem langjährigen Weggefährten Dieter Leiskow anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Bergwacht Sachsen 2012 zusammenstellte. Unvergessen ist die Ausstellung zur Geschichte der Bergrettung in Sachsen im Jahr 2012 auf der Festung Königstein, die zum

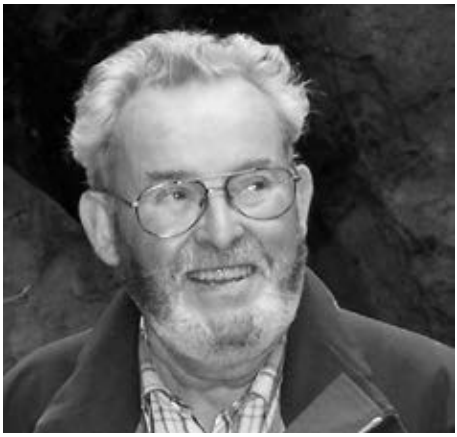
Großteil mit Exponaten aus seiner Sammlung gestaltet wurde. Bis zuletzt hat er an der Präsentation dieser Exponate in den Räumen der DRK Landesgeschäftsstelle in Dresden mitgewirkt – es war sein Lebenswerk. Auch mit 80 Jahren war er am aktuellen Geschehen in der Bergwacht interessiert und brachte sich ein. Er war ein außerordentliches Vorbild im DRK in Sachsen, als Bergretter, Freund, Weggefährte und Mentor. Für sein unermüdliches Wirken erhielt er zahlreiche Ehrungen.

Der DRK Landesverband Sachsen und dessen Bergwacht Sachsen verliert in Hans-Dieter Meissner eine herausragende Persönlichkeit. Wir sind dankbar und blicken gern auf die vielen gemeinsamen Erfolge zurück. Wir werden ihn in unseren Herzen tragen.

DRK Bergwacht Sachsen, Landesleitung

Günther Kaßner

03.08.1932 - 30.06.2016



Unser ältestes Klubmitglied hat sich leise von dieser Welt verabschiedet. Seit 1951 war er ein sehr aktives Mitglied des T.V. Schreckensteiner. In den letzten Jahren hat er sich aus gesundheitlichen Gründen zurückgezogen, ohne die Verbindung abreißen zu lassen.
Günther war Mitbegründer der „Villa Fernblick“ in der Hinteren Sächsischen Schweiz. Von den 60er bis 80er Jahren hat er in der BSG Kraftverkehr Dresden stets den Jahreswandertag mit Bergfreunden organisiert. Im Klub haben wir von seinem Organisationstalent profitiert. Wir werden die vielen Fahrten wie z.B. der Austausch mit den Sportfreunden aus Wroclaw in unseren Erinnerungen behalten. Durch seine Initiative waren wir verantwortlich im Pfaffensteingebiet für die Erhaltung und Kontrolle der Kletterfelsen und deren Sicherungstechnik. In diese Zeit fiel auch die zweite Reparatur des Gipfelkopfes der Barbarine 1964. Später kam durch die Verbindung zum „Arbeitskreis Sächsische Schweiz“ die Reparatur und Instandhaltung von historischen Quellen in unserem Gebirge hinzu. Unter seiner Leitung wurden acht Quellen neu gefasst. 1990 wurde er Mitglied des neugegründeten SBB, für sein aktives Wirken wurde er 2002 mit der Ehrennadel des SBB ausgezeichnet. Seine Kletterkarriere begann im Mai 1948 mit dem Schusterweg am Talwächter in Rathen. Seinen zweitausendsten Weg feierten wir 1978 auf dem Großen Lorenzstein. Seine Bergfahrten führten ihn vom Kaukasus bis ins Rila-Gebirge, die Neuzeit eröffnete ihm auch die Berge gen Westen. An unserer Hütte haben wir viele fröhliche Stunden verbracht und in Erinnerungen geschwelgt, so soll es auch weiterhin bleiben, dabei wird er in unserer Mitte seinen Platz behalten.

T.V.Schreckensteiner 1914

Unsere Gedanken sind auch bei den Angehörigen von		
Friedrich Meining, Dresden	*12.04.1934	Mitglied seit 1994
Karlheinz Berger, Dresden	*12.10.1941	Mitglied seit 1997
Waltraud Kühne, Radebeul	*08.03.1923	Mitglied seit 1942
Werner Mulansky, Dresden	*18.12.1928	Mitglied seit 1943
Alfons Rosenberger, Wermsdorf	*04.02.1947	Mitglied seit 1990
Leopold Saalfeld, Dresden	*13.09.1941	Mitglied seit 1991
Jürgen Gröber, Kirchheim unter Teck	*17.04.1949	Mitglied seit 2006
Martin Gebauer, Dresden	*18.08.1984	Mitglied seit 2015
Henri Lorenz, Dorfhain	*04.11.1927	Mitglied seit 2005

Axel Voigt

22.07.1963. - verschollen am 4.07.2016

Axel Voigt ist verschollen. Er kommt von seiner letzten Reise in den Kaukasus nicht mehr zurück. Beim Abstieg vom Ullu Tau riss ihn eine Lawine in den Tod.

Für die, die mit ihm reisten, erlosch die letzte Hoffnung auf sein Überleben mit der ergebnislosen Suche am Unglücksort.

Axel, aus Ilmenau im Thüringer Wald stammend, war ein entschlossener Kletterer und Bergsteiger, den seit seinem Studium in Dresden die Berge der früheren Sowjetunion nicht mehr los ließen. Die Besteigung der Ushba und des Pik Korschenewskaja als Transitreisender zählen zweifelsfrei zu seinen großen Bergabenteuern vor der Wende. Diesen Bergen blieb er bis zuletzt treu.

Er suchte sich seine Herausforderungen in allen Lebensbereichen und stellte sich ihnen mit Zielstrebigkeit, Selbstdisziplin und Hingabe. Bewundernswert meisterte er den Spagat zwischen unternehmerischer Verantwortung, Familie und Bergleidenschaft.

Klage über das eigene Befinden war ihm selbst in schweren Zeiten und bei eigenen Verletzungen fremd. Auch dann hat er es vermocht, mit seinem Lachen, mit seiner immer lebensbejahenden Ausstrahlung sein Umfeld zu begeistern und zu motivieren.

Seine Freunde, vor allem aber seine Familie, verlieren mit seinem Tod einen Teil ihres Lebensfundamentes und einen wichtigen Antriebsmotor. Wir sind dankbar für den Platz, den er uns in seinem Leben eingeräumt hat.

Der suchende Ruf nach dem vermissten Freund verhallt ungehört. Axel Voigt wird unser Leben und unsere Reisen nicht mehr bereichern können. Die Erinnerung an seine Schaffenskraft, Lebensfreude und ungezügelte Begeisterung für die Berge wird uns weiterhin begleiten.

Dr. Jens Triebel

Sächsische Meisterschaften Klettern 2016

Klettern wird 2020 Teil des Olympischen Programms in Tokyo sein. Ihr habt also noch vier Jahre, um fleißig zu trainieren und den Sieg nach Dresden zu holen. Dafür solltet ihr in allen drei Disziplinen - Lead, Speed und Bouldern - fit werden. Ende diesen Jahres wollen wir bei den Sächsischen Meisterschaften bereits schauen, wer von euch denn für Olympia in Frage kommt. Deshalb merkt euch schon mal den 5. November im SBB Vereinszentrum vor. Dort finden erneut die Sächsischen Meisterschaften im Lead und Speed statt. Außerdem wird der letzte Wettkampf des Sächsischen Jugendcups 2016 an diesem Tag ausgetragen.

Zwei Wochen zuvor — am 22. Oktober — werden im Mandala bereits die Sächsischen Meister im Bouldern ermittelt.

Die Teilnahme an den Wettkämpfen setzt den Besitz einer Nationalen Kletterlizenz voraus. Das klingt kompliziert und aufwendig, ist es aber überhaupt nicht und kostet auch nichts. Das entsprechende Formular erhaltet ihr von uns per E-Mail, am Tresen oder als Download von unserer Internetseite. Dieses muss von euch nur ausgefüllt und unterschrieben werden. Den Rest übernehmen wir bzw. eure DAV-Sektion.

Wir freuen uns wieder über eine rege Beteiligung am Wettkampf. Besonders freuen würden wir uns, wenn sich wieder mehr Damen anmelden als in den letzten Jahren.

Die Anmeldung zur Teilnahme an den Sächsischen Meisterschaften ist ab demnächst auf der Seite des Landesverbandes Sachsen möglich.

Wer nicht als Sportler aber gerne als Helfer mit dabei sein möchte, meldet sich bitte bei mir in der Geschäftsstelle - wir können jede Hand gebrauchen! Alle anderen erwarten wir zahlreich gerne als Zuschauer. Ihr sorgt für die richtige Stimmung, denn die Kletterer brauchen eure Unterstützung. Bis bald im Vereinszentrum.

Elisa

elisa.neelmeijer@bergsteigerbund.de

Einschränkungen im Kletterhallenbetrieb

Wegen Umbauarbeiten für die Sächsischen Meisterschaften kommt es in der Kletterhalle ab Mittwoch, den 2.11. zu Einschränkungen in der Nutzung der Kletterhalle. Wir informieren euch dazu rechtzeitig im Voraus im Vereinszentrum und auf unserer Internetseite.

Die Kletterhalle bleibt für den allgemeinen Kletterbetrieb am 5.11., 6.11. und 7.11. wegen Wettkampf und Routenneubau geschlossen.

Mit den „Bergfinken“ unterwegs ...

Die Erinnerungen an bisherige Chorfahrten der Bergfinken sind mir bis heute noch gegenwärtig. Sie stellen in unserem Chorleben immer wieder einen besonderen Höhepunkt dar. Deshalb durften wir, das sind ca. 60 Sänger mit ihren Angehörigen und Freunden, auf das Ziel der diesjährigen Fahrt gespannt sein: Heuscheuergebirge.

Rolf Ehrlich

Und da beginnt für einige Leser, besonders die Jüngeren unter ihnen, das Rätselraten: Wo liegt dieses Gebirge? Nun, mir erging es ebenso, als ich vor einigen Jahrzehnten diesen Namen das erste Mal hörte. Gleich einem Puzzle tastete ich mich an dieses Gebirge heran, zunächst von der tschechischen Seite. Während eines Urlaubes im Adlergebirge bot sich mir erstmals ein Blick vom Schirlich ins Glatzer Bergland (Kotlina Klodzka). Mehrere Gebirgsstöcke, darunter das Heuscheuergebirge, bewaldete Kämme mit beachtlicher Höhe durchziehen von SO nach NW einen Talkessel und prägen so die Landschaft.

Ein Grenzübertritt war damals nicht möglich. Nachdem die Grenze zwischen Tschechien und Polen auch für Deutsche geöffnet wurde, führte mich eine Wanderung von Machau (Lhota) über Passendorf (Pasterka) hinauf auf die Große Heuscheuer (Szeczeliniec Wielki). Die zu bewältigenden Höhenmeter waren schnell vergessen, als sich von der Terrasse (Tafelstein) unterhalb der Baude ein weitreichender Blick eröffnete; imposant auch die hier über 100 m tiefen Felsabstürze zu sehen.

In diesem Jahr wählten wir den „klassischen“ Aufstieg über die Neuen Stufen von Karlsberg (Karlów) her. Majestätisch erhebt sich der Tafelberg ca. 210 m über dem kleinen Ort. Die Wegstrecke bis nahe des Bergfußes säumen Kioske und Bistros, deren verlockenden Angeboten wir uns jedoch entzogen. Der Weg ist das Ziel, d.h. den befestigten Weg Stufe um Stufe - in Führern wird die Zahl auf über 500 beziffert; ich habe sie nicht gezählt! - hinauf zum Aussichtsplateau zu folgen. Oben angekommen, empfing uns ein buntes Gewimmel. Von hier schweift der Blick zum naheliegenden Falkengebirge (steile, schroffe Felsabstürze), weiter zum Waldenburger Bergland und Eulengebirge... und wenn dazu dann die Wander-, Berg- und Volkslieder der Bergfinken erklingen, wird die Liebe und Verbundenheit zu den Bergen spürbar.

Auf dem Weiterweg begleiten uns Henne, Kamel, Affe ... Wer kennt sie nicht, die von Wind und Wetter geformten Sandsteingebilde; hier vergleichsweise kleiner gegenüber denen der Adersbacher Felsen. Den Aufstieg zum Großvaterstuhl (Tron), sollte man nicht versäumen, schon wegen der Aussicht. Bei guter Sicht sind die Schneekoppe (1.605 m) im Riesengebirge und der Große Schneeberg (1.425 m) im Glatzer Schneegebirge auszumachen.

Bis zu den nächsten Aussichten führt der Weg hinab und hinauf durch Felsgassen, -schluchten und -tore. Und wer wurde schon einmal in Teufels Küche geschickt? Hier gibt es kein Zurück, hier muß man durch! Am Ende folgt die Belohnung: von zwei weiteren Aussichtsterrassen bietet sich ein beeindruckender Blick in den Glatzer Kessel, zum Adlergebirge und die Hochfläche des Spiegelberges (Skalnik). Ein Grund, hier länger zu verweilen.
Zum Aufbruch zwang eine aufziehende Gewitterfront. Wer diese jedoch ignorierte, erlebte ein beeindruckendes Naturschauspiel. Der Abstieg erfolgte durch eine Felsenschlucht über

Blick von der Großen Heuscheuer in den Glatzer Kessel

die Alten Stufen hinab nach Karlsberg. Hier überraschte uns eine weitere Gewitterfront mit viel Regen, sehr viel Regen. Unterschlupf fanden wir noch rechtzeitig in einer der am Weg liegenden Lokalitäten. Und bald zeigte sich die Sonne wieder..., auch wir kehrten mit der Sonne im Herzen in unser Quartier zurück. Damit war der Tag aber noch lange nicht zu Ende ...
Das Heuscheuergebirge hat darüber hinaus noch weitere interessante und lohnende Wander- und Kletterziele zu bieten: Weißen Steine (Biale Skaly), Irrende Felsen, Labyrinth (Bledne Skaly), Pilzsteine (Skalne Grzyby), Fort Karola, Wallfahrtskirche in Albendorf (Wambierzyce)...

...im Bestand der SBB-Bibliothek, u.a.

Jürgen Höfer, Kletterführer Heuscheuergebirge - Gory Stolowe, Stolove Hory, 2014
Signatur Bibliothek: F0654

Marek Podhorsky, Braunauer Ländchen, Heuscheuergebirge, Tschechien/Polen, Wanderführer, Prag: Freytag&Berndt, 1997
Signatur Bibliothek: F2079

Mapa Turystyczna 1: 65.000 Ziemia Klodzka
Mapa Turystyczna 1: 30.000 Góry Stolowe

Skiclub SAXONIA Dresden im SBB e.V.

50. Jahrgang JIZERSKA PADESATKA 2017 – Memorial Expedition PERU 1970

Am 19. Februar 2017 wird der bereits legendäre Isergebirgs-Lauf zum 50. Mal gestartet.

Am 20. Januar 1968 war der erste Bergsteigerlauf mit 52 tschechischen Teilnehmern vom TJ Lokomotiva Liberec, welche sich für die Expedition zur Besteigung des Huascaran (6.768 m) in Peru vorbereitet haben.

Beim dritten Lauf 1970 beteiligten sich bereits 194 Skiläufer. Bei der Expedition im Jahre 1970 kamen alle Bergsteiger durch einen gewaltigen Erdrutsch ums Leben.
Der Lauf wurde ab dem 4. Jahr in Memorial Expedition Peru 1970 durchgeführt.

Die Popularität nahm ständig zu, was die jährlichen Teilnehmerzahlen belegen. Aus der DDR nahmen seit 1971 auch immer mehr Bergsteiger und Skiläufer teil, obwohl es schwierig war, jedes Jahr ausreichend Startnummern zu erhalten.
Im Jahre 1995 wurde der Lauf in die EUROLOPPET-Serie aufgenommen und seit dem Jahr 2000 ist JIZERSKA PADESATKA Mitglied in der WORLDLOPPET-Organisation.

Damit ist der Isergebirgs-Lauf rund um die Welt bekannt geworden und wird von vielen Skilangläufern in jedem Jahr wahrgenommen.
Infolge ungünstiger Schneeverhältnisse musste der Lauf in den Jahren 1988, 1990, 1998 und 2007 abgesagt werden und 2016 wurde eine verkürzte Strecke auf einem Rundkurs mit Kunstschnee unter hohem organisatorischen Aufwand des Veranstalters gelaufen.

Bergfreund Gottfried Hänchen aus Jonsdorf hat bereits 41 erfolgreiche Teilnahmen und Bergfreund Roland Altmann aus Hörnitz war bisher 37 Mal erfolgreich - Bergfreund Wilfried Priebs konnte 2016 seine 35. erfolgreiche Teilnahme seit 1973 nachweisen.
Die Onlineanmeldung ist seit 06.06.2016 für den 50. JIZERSKA PADESATKA 2017 möglich.

Interessierte Bergfreunde melden sich bitte umgehend bei Wilfried Priebs:
wipri.sax@web.de
www.skiclub-saxonia.de

Anzeige

Halloweenklettern

Zu Halloween - am Montag, dem 31.10. - bleiben unsere Türen länger für euch geöffnet. Bis 00:00 Uhr könnt ihr Klettern und auf unserer Terrasse um's Hexenfeuer tanzen. Die heiße Glut werden wir für die Zubereitung verschiedener Köstlichkeiten nutzen.
Alle Hexen und Geister erhalten an diesem Tag von uns ein Getränk gratis.

Kurse und Ausbildung

Das Kursprogramm für die Herbst- und Wintersaison füllt sich nach und nach. Die unten stehenden Kurse haben wir für euch bereits im Angebot. Weitere werden folgen.

Die gesamte Kursliste findet ihr unter www.bergsteigerbund.de/kurse

Kurse am Fels

- Rissklettern in Adersbach - 15.09. bis 18.09.
- Sichern und Stürzen im Klettergarten - jeweils am 01.10., 02.10., 22.10. und 23.10.
- Schlingen legen - 5.11.

Kurse in der Kletterhalle

- Sichern und Stürzen - aller 2 Wochen am Freitag
- Rissklettern - jeweils am 23.09., 28.10., 25.11. und 16.12.
- Techniktraining - am 26.9.
- Toprope-Course in English - starts the 23rd of september
- Vorstiegskurs - beginnt am 17. 10.

Euer Wunschkurs fehlt? Dann tragt euch in der entsprechenden Warteliste mit euren Wünschen ein. Wir informieren euch dann regelmäßig über neue Angebote.

Anzeige

Sanduhr?– Knoten?– Fusselschlinge?

Kursbericht zum Vorstiegstraining in der Sächsischen Schweiz

Am Abend des 4. Mai trafen wir uns auf der Hütte der Akademischen Sektion Dresden oberhalb von Krippen. Das Wetter ließ noch zu wünschen übrig, aber als das Gepäck und der letzte Kanister Wasser hochgetragen waren, hörte es auf zu regnen. Helge Rosner und Thomas Böhmer begrüßten die Kursteilnehmer. Nach dem gegenseitigen Kennenlernen widmeten wir uns gleich theoretisch der Spezifik des Sächsischen Bergsteigens. Dies erfolgte aufgelockert in Form eines Kartenspiels. Es wurde ein recht langer Abend.

Christi Himmelfahrt lag zunächst Nebel über dem Elbtal. Der verzog sich aber noch am Vormittag und in den nächsten Tagen war das Wetter perfekt. Wir fuhren zum Papst. Helge übte hier mit uns zuerst ausgiebig das Schlingenlegen in Bodennähe. Das war sehr effektiv und ich glaube, hier konnte sich jeder der Teilnehmer den ein oder anderen Trick abschauen. Schließlich teilten wir uns in Seilschaften auf und kletterten einige Routen. Abends widmeten wir uns wieder einem theoretischen Teil des Kurses.

Freitag ging es ins Bielatal. Nach einer kurzen Übung zum Standplatzbau wurde gleich geklettert aber mit anderen Partnern als am Vortag. Die Touren wurden grundsätzlich vor Beginn besprochen - Taktik, Sicherung und Rückzugsmöglichkeit. Das Schlingenlegen wurde in der Praxis nochmals vertieft, da die Kursleiter zwischen den Seilschaften kletterten, die Sicherung begutachteten und nach der Tour besprachen. Thomas und Helge wurden ab diesem Tag noch von Robin Weiss unterstützt. Viele Touren kamen zusammen, an den beiden Mühlenwächtern, am Ottostein, Daxenstein und Zarathustra. Wie jeden Abend gab es auch an diesem den theoretischen Abschluss, dieses Mal vor allem die Sächsischen Kletterregeln und Naturschutz.

Nach dem gemeinsamen Frühstück fuhren wir am Sonnabend den 7.Mai wieder ins Gebiet der Steine. Nach einer Besprechung ging es wieder ans Klettern. Bei bestem Wetter waren wir am Findling, dem Zwerg und der Narrenkappe unterwegs. Und wieder mit der souveränen Betreuung durch die Kursleiter. Am Grill ließen wir diesen schönen Tag ausklingen.

Sonntag, am letzten Tag (dem 8.Mai) ging es zum Rauenstein. Nochmals wurde die Schlingentechnik und der Standplatzbau vertieft. Beim Klettern wurde hier Kamin- und Schulterrisstechnik geübt.

Ich glaube, dass jeder der Teilnehmer von dem Kurs viel mitgenommen hat. Danke an Helge Rosner, Thomas Böhmer und Robin Weiss. Mir haben die Tage im Elbtal sehr gut gefallen, nicht nur das Klettern.

Veit Kempe

Aufruf zum Arbeitseinsatz auf dem Pfaffenstein

Der Pfaffenstein ist sowohl bei den Kletterern wie auch den Wanderern und Touristen ein beliebtes Tourenziel. Bei der hohen Besucherfrequenz sind die Auswirkungen auf die Natur nicht unbeträchtlich. Deshalb sind Unterhaltungsmaßnahmen am bestehenden Wegenetz von wesentlicher Bedeutung. Dafür sind u.a. Instandsetzungsarbeiten an den Geländern des Nadelöhrs geplant.

Auch seitens des Naturschutzes besteht die Notwendigkeit einzugreifen. Auf dem Plateau haben sich in den zurückliegenden Jahrzehnten Weymouthskiefern (auch Strobe genannt) in nicht unbeträchtlichem Maß ausgebreitet. Diese sind für hiesige Verhältnisse untypisch und behindern die einheimische Vegetation in ihrer Entwicklung. Die abgefallenen Nadeln am Waldboden zersetzen sich schlecht und bedecken diesen großflächig. Dies führt zu einer Versauerung des Bodens einhergehend mit dem Rückgang der angestammten Bodenvegetation und Bodenfauna. Die schneller wachsenden und konkurrenzfähigeren Stroben unterdrücken die Naturverjüngung einheimischer Baumarten, also die Entwicklung von Birken, Kiefern und Fichten bis zu einer Dominanz. Das Resultat kann die Veränderung des Landschaftsbildes sein.

Vor diesem Hintergrund sollen die geschätzt teilweise bis zu 70 Jahre alten Bäume in einer gemeinsamen Aktion von SBB und Nationalparkverwaltung im Herbst entnommen werden. Das dabei gewonnene Stamm- und Astmaterial soll gleich vor Ort für die Wegesicherung und -begrenzung genutzt werden.

Dafür benötigen wir viele tatkräftige Unterstützer. Dazu gehören sowohl die zupackenden Hände, die die zugeschnittenen Stammabschnitte mit Muskelkraft transportieren und zu einer Wegbegrenzung aufbauen. Leute mit Sägeschein, eigener Säge und Schutzausrüstung

und auch die, die sich um das leibliche Wohl kümmern, sind herzlich willkommen. Gebraucht werden auch Handwerkzeuge wie schwere Hämmer, Äxte, Sägen und Astscheren, gute Arbeitsschuhe und Handschuhe nicht zu vergessen. Der Einsatz wird so vorbereitet, dass die großen Bäume bereits vorher gefällt werden, so dass wir gleich richtig loslegen können.

Stattfinden soll der Einsatz am 5.11., Treffpunkt 9 Uhr an der Gaststätte. Wer etwas später kommt, wird uns unschwer gleich in der Nähe auf dem Plateau finden. Über eine rege Beteiligung würden wir uns sehr freuen. Meldet Euch bitte unter wegeschaden@bergsteigerbund.de, nach Möglichkeit mit Angabe, welche Ausrüstung bzw. Werkzeuge Ihr mitbringen könnt.

Frank Hawemann, AG Gebietsbetreuung

AG „Bergsportkonzeption“/AG „Neue Wege“

Zum Rathener Gebiet

2 Querkopf

Der alte Zugang ist aus Erosionsgründen nicht mehr zu benutzen.

Für diesen Gipfel gilt ab sofort ein neuer Zugang: Zugang nur aus der Scharte der „Kraxelbrüderscheibe“! Kaminartigen Spalt auf das Felsriff, dort rechtshaltend zum Turm.

Zum Bielatalgebiet

Aus gegebenem Anlass wird bei den Klettergipfeln „Sonny“, „Sonnenturm“ und „Morgenstern“ auf folgendes hingewiesen:

30 Sonny

Als Klettergipfel gilt nur der östliche Teil des Felsens (mit Gipfelaufbau), der vom Massiv getrennt ist. Die linke Begrenzung in der Talseite stellt der Weg „SW-Kamin“ dar. Alle Aufstiege und Projekte, die sich links davon befinden, gelten nicht als erlaubte Kletterziele. Installierte Ringe sind von den Erstbegehern umgehend zu entfernen, die Ringlöcher ordnungsgemäß zu verschließen.

71 Sonnenturm

Zum Gipfel zählt auch der talseitig vorgelagerte Vorturm.

75 Morgenstern

Als Klettergipfel gilt nur die schmale Scheibe. Die linke Begrenzung in der Talseite wird durch den Weg „Südverschneidung“ gebildet. Als rechte Begrenzung in der Bergseite gilt die Route „Abendriss“. Alle außerhalb der Begrenzung befindlichen Aufstiege und Projekte gelten nicht als erlaubte Kletterziele. Installierte Ringe sind von den Erstbegehern umgehend zu entfernen, die Ringlöcher ordnungsgemäß zu verschließen.

Nähere Ausführungen zu den Gipfeln „Sonny“ und „Morgenstern“ sind auf der SBB-Seite zu finden.

Dietmar Heinicke
AG „Bergsportkonzeption“

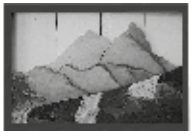
Anzeige

NEU

10% Rabatt Coupon zum Bergsichtenfestival 2016

Selbst KUNST - GEMACHT
Linda Bieckenhain

erhältlich unter
www.kunstgestoeber.de



Holzbild-Set
zum Selbstgestalten

Mit diesem unkomplizierten Bastelset fertigen sie im Handumdrehen Ihr **dekoratives Wohnaccessoires.**

Wettkampfergebnisse

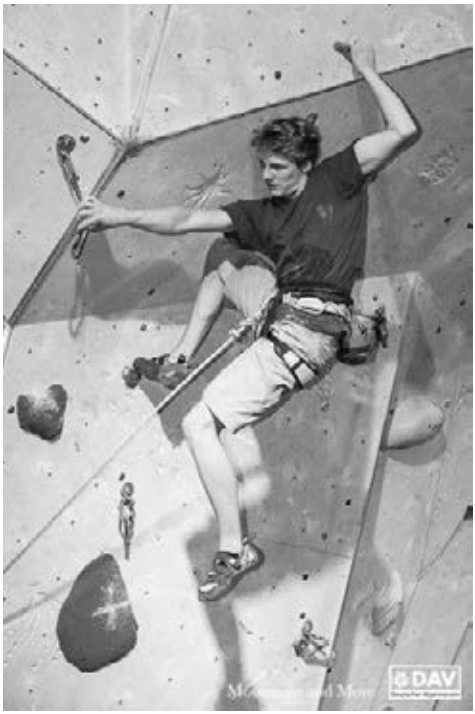
SBB-Jugend erzielt beste Ergebnisse beim ersten Sächsischen Leadcup des Jahres

Am 4. Juni fand in Zittau der dritte Wettkampf des diesjährigen Sächsischen Jugendcups statt. Alle Altersklassen (A-F Jugend) waren zum ersten Leadwettkampf des Jahres am Start. Dabei schnitten die Kinder und Jugendlichen des SBB hervorragend ab.
In der F-Jugend erreichte Kilian den 1. Platz und Oskar den 3. Platz. Bei den Mädchen belegten Nora und Ida die Plätze 2 und 3.
Auch die Jungs der E-Jugend waren erfolgreich. Hier gingen die Plätze 1 bis 3 an den SBB. Erzielt wurden diese durch Edgar, Felix und Arthur. Mathilda erreichten bei den Mädchen Platz 3.
In der D-Jugend war der SBB mit besonders vielen Startern vor Ort. Paul und Adele holten hier jeweils den 3. Platz.
Vordere Plätze erreichten auch Albert (1.) und Jonas (3.) in der C-Jugend. Unsere Mädels schrammten in der Altersklasse leider am Podest vorbei.
Julian holte sich den Sieg in der Jugend B, in der Lena bei den Mädels Platz 3 belegte. In der ältesten Startklasse - der Jugend A - waren nur Anna und Lisa Maria für den SBB am Start. Sie erkämpften die Plätze 2 und 3.

Wir freuen uns über diese super Ergebnisse, gratulieren allen Siegern und Platzierten und wünschen allen noch ein erfolgreiches Wettkampfjahr.

Elisa

Anzeige



Ergebnisse aus Deutschlandcups

Johanna (links unten) konnte sich sowohl beim Jugend-Leadcup in München als auch beim Bouldercup in Zweibrücken den ersten Platz sichern. In der Damenwertung erreichte sie die Plätze eins und drei. In der Gesamtwertung des Europäischen Jugendcups konnte sie sich dieses Jahr einen hervorragenden Bronzeplatz erklettern. In München beim Boulderweltcup lief es hingegen für Hanni nicht ganz so erfolgreich, dort hat sie das Halbfinale leider verpasst.

Gut geschlagen hat sich auch Albert Schönherr (oben links) in seinem ersten Leadcup in München. Er startet bereits in der Jugend B, obwohl er auf Landesebene noch Jugend-C-Starter ist.
Julian Radecker (oben rechts) konnte sich sowohl in den Bouldercups als auch in den Leadcups immer einen Platz unter den Top10 in der Jugend B sichern.

JSBB
Jugend des Sächsischen Bergsteigerbundes

Kontakt JSBB
0351/481830-18 ~ fsj@bergsteigerbund.de
Materialverleih: Di 17:45 Uhr bis 19:30 Uhr
In den Ferien nach Absprache
jugendmaterial@bergsteigerbund.de

Allgemeine Informationen

Schaut regelmäßig auf den Jugendseiten unserer Homepage vorbei. Unter **www.bergsteigerbund.de/jsbb** und der SBB Facebook Seite findet ihr aktuelle Informationen des JSBB. Im Netz findet ihr immer den neuesten Stand zu Ausfahrten und Veranstaltungen.

Von Anfang und Ende

Schon wieder ist ein Jahr und damit auch unser Freiwilligendienst vorbei. Es ist leider Zeit, den SBB für Ausbildung und Studium zu verlassen. Wir freuen uns, dass die frei werdenden Plätze ab Anfang September durch unsere neuen drei Freiwilligendienstler - Emily , Adrian und Jakob – eingenommen werden. Wir wünschen ihnen viel Freude und Erfolg für ihre Zeit beim SBB. Wir möchten uns bei allen bedanken, die unseren Freiwilligendienst begleitet und uns bei unseren vielfältigen Aufgaben von Jugendarbeit über Verwaltung und Handwerk bis Softwareentwicklung unterstützt haben. Wir freuen uns darauf, auch weiterhin im Verein an verschiedenster Stelle aktiv werden zu dürfen.

Manuel & Moritz

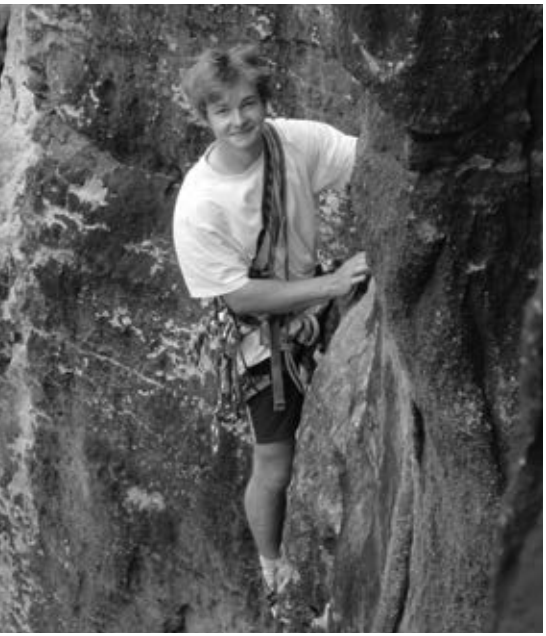
Hallo,

ein paar kennen mich vielleicht schon vom Kinderkletterlager. Zum Klettern bin ich in Leipzig in der Kletterhalle gekommen - zuerst in einer Klettergruppe, später in zwei Klettergruppen und auch immer mal wieder am Wochenende und außerhalb der Kletterhalle. So landete ich irgendwann auch im Elbsandsteingebirge - und kam immer wieder. Ich freue mich, jetzt mein freiwilliges soziales Jahr beim SBB absolvieren zu können.

Außer in der Sächsischen und Böhmischen Schweiz war ich in den letzten Jahren in den Hohburger Bergen (den Steinbrüchen im Leipziger Umland), auf Mallorca und etwas in Arco klettern. Ansonsten bin ich viel in der Halle geklettert. Wenn ich nicht gerade klettern bin, fahre ich Fahrrad, engagiere mich bei verschiedenen Vereinen, Gruppen oder Initiativen und programmiere auch immer mal wieder.

Ich freue mich auf die kommende Zeit beim SBB! *Berg Heil!*

Jakob Schade



Hallo liebe Leute,
ich bin Adrian und beginne ab September mein FSJ im Vereinszentrum. Klettern gehe ich eigentlich schon, seit ich laufen kann und war deshalb auch schon in vielen Klettergebieten Europas unterwegs. Trotzdem zieht es mich immer wieder gerne in die Sächsische Schweiz und in die umliegenden Klettergärten und bei schlechtem Wetter auch mal in die Halle. Zu meinen schönsten Erfahrungen überhaupt zählt auf jeden Fall das Boofen und Klettern mit guten Freunden. Meine Entscheidung für das FSJ beim SBB war eine ziemlich spontane Aktion, trotzdem freue ich mich riesig auf das kommende Jahr und die Zusammenarbeit mit euch. Wenn ich ausnahmsweise mal nicht irgendwo am Felsen rumhänge, spiele ich E-Gitarre und singe in einer Rockband oder gehe auch gerne mal slacklinen. *Ahoi und bis bald!*
Euer Adrian

Hallo,
ich bin Emily und ich klettere gern, seit ich ein kleines Kind bin, egal ob auf Bäume, in der Halle oder an Felsen. In den letzten zwei Jahren hab ich leider das Klettern aus schulischen Gründen sehr vernachlässigt. Da ich mich dem Bergsteigen und Klettern aber immer sehr verbunden fühle, habe ich mich um eine Stelle für ein FSJ beim SBB beworben. Ich freue mich sehr auf diese Arbeit und die neuen Herausforderungen.
Hier finde ich bestimmt wieder Zugang zum Klettersport und Leute, mit denen man gemeinsame Touren machen kann. Ansonsten fahre ich gern Ski, fotografiere oder stelle mich in die Küche und backe Kuchen, Kekse und anderes für Freunde und Familie.
Zu Beginn der Ferien habe ich meine erste Reise ohne Eltern unternommen, welche mich mit dem Rucksack durch Südschweden führte. Wenn das Wetter mal nicht mitspielt, vergrabe ich mich gerne stundenlang mit spannenden Büchern in meinem Zimmer.
Ich freue mich auf die Arbeit mit euch im SBB.
Berg Heil!
Emily Winkler

Jugendleiterneujahrssitzung

Die erste Jugendleitersitzung des Jahres 2017 wird am Montag, dem 9. Januar um 18:00 Uhr im Vereinszentrum stattfinden. Die Tagesordnung werden wir rechtzeitig allen Beteiligten zusenden. Eingeladen sind wie immer insbesondere die Jugendleiter sowie alle, die den JSBB bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen unterstützen möchten.

Herbstkletterlager 2016

Auch dieses Jahr wird es wieder ein Herbstkletterlager geben, welches durch den JSBB organisiert wird. Dieses wird vom 8.10. bis zum 16.10. in Tisá stattfinden. Hierfür suchen wir wieder kletterbegeisterte Kinder und Jugendliche, die bereits Klettererfahrung besitzen und im 4. und 5. Sächsischen Schwierigkeitsgrad gut unterwegs sein sollten. Wie einige wissen, war der JSBB in den Osterferien bei einer Jugendgruppe der Sektion Worms im Pfälzer Wald zu Besuch. Im zweiten Teil unseres Austausches werden nun die Wormser mit nach Tisá kommen. Die Teilnehmerzahl ist daher – wohl oder übel – auf 12 Teilnehmer begrenzt. Die Anmeldung findet wie immer über ein Onlineformular statt, welches ab dem 23. August auf der Webseite unter „Aktuelles aus der Jugend“ verfügbar sein wird.

Osterausfahrt 2017

Nachdem wir 2016 zu Ostern in den Pfälzer Wald gefahren sind und dort wertvolle „Auswärts-Erfahrungen“ gesammelt haben, soll es auch 2017 wieder eine Osterausfahrt geben. Vom Ostermontag, dem 17.04.2017 bis zum darauffolgenden Sonntag, dem 23.04.2017 wollen wir in die Polnische Jura fahren.

Neben dem Klettern wollen wir wieder Natur und Landschaft kennenlernen und mit etwas Glück werden wir auch die einzige Wüste Mitteleuropas zu Gesicht bekommen.

Sofern das Wetter, das eigene Können und die Absicherung es zulassen, werden die Kinder und Jugendlichen auch die Möglichkeit bekommen, in selbstständigen Seilschaften zu klettern.

Kinderkletterlager 2016

In der 3. bis 6. Sommerferienwoche hieß es es im Bielatal wieder „An die Felsen – Partnercheck – Los“. In 4 Kinderkletterlagern genossen über 80 Kinder und 25 Betreuer die Kletter-, Wander- und Spielmöglichkeiten in und um die SBB-Hütte.

Neben diversen Seilaufbauten gab es in diesem Jahr zum ersten Mal einen Kletterbaum mit Klettergriffen im Hüttengelände und einen Orientierungslauf um den Dürrebielegrund.

Für große Freude sorgte ebenso die erstmalige Verwendung einer 8-fachen Affenfaust zur Absicherung von Schulterrissen. Auch das Wetter spielte mit, sodass alle Kletterlager einen Groß-

teil der Zeit zum Klettern nutzen konnten.
Bis auf eine Verletzung (nicht am Fels) - die schnell und professionell dennoch durch die Bergwacht behandelt werden konnte – blieben wir unfallfrei und konnten mit vielen neuen Erlebnissen und Einträgen im Fahrtenbuch wieder zurück nach Dresden fahren.
Ich hoffe, alle hatten so viel Freude wie ich. Wenn ja, seid ihr herzlich zu den Sommerkletterlagern 2017 eingeladen, die wir sicherlich auf die Beine stellen werden.

Manuel

P.S. Auch das Jungle-Jam Totem hat die Kletterlager überlebt, sodass auch der Kampf um selbiges im nächsten Jahr wieder toben kann.

Anzeige

BERGSTEIGER VERLEIH SPECIAL

wild east

FANATIC STARBOARD red paddle co

STAND UP PADDLE

SUP IST DER PERFEKTE AUSGLEICH ZUM WANDERN UND KLETTERN.

ANGEBOT

IN UNSEREM SHOP FINDET IHR EINE RIESIGE AUSWAHL AN SUP BOARDS UND ZUBEHÖR. WIR BERATEN EUCH GERN.

SETPREISE AB 799€

VERLEIH

WIR VERLEIHEN ALLROUND-YOGA- UND TOURING BOARDS (AUFBLASBAR U. FESTE) INKL. ALU PADDLE

1 TAG (24H)	35€
1 WOCHENENDE (FR.-MO.)	59€
1 WOCHE (FR.-MO.)	119€
BERGSTEIGER SPECIAL WOCHENENDE (FR.-MO.)*	45€

* DIESE HEFT AUSGABE BITTE VORZEIGEN

KURSE

WIR BIETEN SUP KURSE TÄGLICH NACH INDIVIDUELLER ABSPRACHE. SOWIE TOUREN, GRUPPEN- UND TEAMEVENTS AN.

PRO PERS. 2h 59€
3 PERS. 2h 150€

WILD EAST
LAUENSTEINER STR. 37
01277 DRESDEN

TEL: 0351/2591805
EMAIL: INFO@WILDEAST.DE
WEB: WILDEAST.DE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO.DI.MI.FR. 12-19 UHR
DO. 12-21 UHR, SA. 10-13 UHR

Neues aus Saupsdorf

Umbau im 1.OG

In den letzten Monaten ist einiges in der Saupsdorfer Hütte passiert. Bereits im November 2015 hatten wir mit dem Rückbau der alten Küchen im Kleinen Dom und der Dienstbude im 1.OG begonnen. Die Entfernung der alten Trockenbauwände brachte neben dem benötigten Platz - für die geplanten 2 WCs und ein Pissoir - eine schöne Balkenkonstruktion zutage, welche auch im neuen WC sichtbar bleiben wird. Mittlerweile nimmt der Raum deutlich Gestalt an, sind die Leitungen hinter neuen Trockenbauwänden verschwunden, die Rohinstallation abgeschlossen. Der Kleine Dom hat eine neue Küchenzeile bekommen, die natürlich kein großes Menü ermöglicht, sondern vorrangig für den neuen Aufenthaltsbereich als z.B. Frühstücksküche dienen soll.

Turnübungen beim Trockenbau

Da der Bau der WC-Anlage hinter der derzeit noch geschlossenen Dienstbuden-Tür stattfindet, stand während der Schließzeit Mitte-Ende Februar die Umgestaltung des Flurs im 1.OG im Vordergrund. Bei der Entfernung der Spanplattenverkleidung und des Bergfreunde-Einzelzimmers ging es mit vielen Helfern so kräftig zur Sache, dass auch die Rauch- bzw. „Staubmelder“ ihrer Funktion gerecht wurden.

Das Einzelzimmer musste einem neuen, größeren Aufenthaltsbereich weichen, um die Aufenthalts- der Übernachtungskapazität anzupassen. Diese Sitzecke soll auch die Nutzung der Hütte durch mehrere Gruppen ermöglichen, ohne einander „auf dem Schoß sitzen zu müssen“. Zeigt sich doch, dass einerseits immer weniger Gruppen die Hütte ganz zu füllen vermögen und andererseits eine steigende Nachfrage zu verzeichnen ist.

Nun erstrahlt der Flur in seiner ursprünglichen Größe mit abgeschliffenem Fachwerk und Dielenboden, wofür der Fa. Werner Herold aus Bautzen zu danken ist, die den alten Glanz wieder hergestellt hat. Die Gefache haben durch die Fa. Matthias Braun aus Krippen einen schönen neuen Lehmputz erhalten, der keines weiteren Anstriches bedarf. Hier, wie auch schon beim Küchenumbau 2013, wurde von ihm wieder eine sehr gute Arbeit geleistet. Dafür vielen Dank.

„Erstrahlen“ kann man wörtlich nehmen, scheint doch jetzt auch die Sonne in den Nachmittags- und Abendstunden in den zuvor eher düsteren Flur.

Unsere, nach anfänglich eher geringem Interesse, doch recht zahlreichen Helfer sorgten dafür,

dass die geplanten Arbeiten im Flur im wesentlichen Anfang März abgeschlossen werden konnten und die Hütte wieder sauber und nutzbar war. Nach der Installation der neuen, größeren Heizkörper und der Möblierung des Aufenthaltsbereiches kann dieser nun auch genutzt werden.

Zudem konnten noch einige wichtige Arbeiten anderenorts ausgeführt werden. So wurden, neben der Renovierung der Frankensteiner-Stube, die Putzmittel im EG kindersicher untergebracht und das neue Bücherregal im Gastraum, welches wir schon letzten Herbst gebaut hatten, endlich eingebaut. Das zugehörige Lesesofa steht auch vor der Vollendung.

Wir möchten allen beteiligten Einzelpersonen sowie den TC´s Frankensteiner und Bergfreunde 16 herzlich für ihre tatkräftige Hilfe danken und hoffen, auch zukünftig auf Euch – und vielleicht auch auf neue Gesichter - zählen zu können.

Besonders danken möchten wir Bärbel und Jürgen Weber vom TC Bergfreunde 16, die uns weit über zwei Wochen hinaus – vor allem bei der doch recht umfangreichen Elektro-Installation – tatkräftig zur Seite standen und stehen. So lässt z.B. die Beleuchtung im Flur zwischen gemütlich und Festbeleuchtung kaum Wünsche offen. Derzeit noch unverändert ist der Zugang zum 2.OG, da dafür noch einige Abklärungen vonnöten sind.

Einsatz des BC Kleiner Dom

Zum jährlichen Arbeitseinsatz des BC Kleiner Dom konnten Ende April durch die 25 großen und kleinen Bergfreunde, neben umfangreichen Reinigungsarbeiten samt Fensterputzen und Grundreinigung der Sanitäranlagen, viele Reparaturen und Arbeiten am Umbau im 1.OG ausgeführt werden. So wurden Fensterbretter gestrichen, Scheuerleisten angebracht und die Dienstbude zwecks Renovierung komplett ausgeräumt und Teppiche und Deckenplatten entfernt. Aber auch im Außengelände wurde viel getan. Neben der Rasenmahd kamen etliche große Sandsteine von der Böschung unterhalb des Parkplatzes zur späteren Verwendung hinter den Schuppen. Leider musste auch die erst wenige Jahre alte Schaukel demontiert werden, da aufgrund eines starken Pilzbefalls deren Standsicherheit nicht mehr gegeben war. Sie soll aber, sobald möglich, ersetzt werden.

Der Flur im 1. OG in neuem Glanz

Für den geleisteten Einsatz und auch für die begleitende Live-Musik am Samstag-Morgen ein herzliches Dankeschön.

Und sonst so ...

Mitte März haben wir gut 60 – teils recht große – Sträucher aus unserem Privatbestand an der Böschung gepflanzt. Wir hoffen, dass die Hecke mit zahlreichen Wildrosen, Schlehen und anderen Blüten- und Fruchtgehölzen zahlreichen Tieren Unterschlupf und Nahrung sowie den Hüttengästen einen schönen Anblick bietet.

Im Eingangsbereich sind neue Schuhregale entstanden, auf denen man sich auch mal setzen oder den Rucksack abstellen kann. So wurde am Standort der alten Regale Platz für den „Bierkeller".

Im 2.OG ist auch einiges neu. Neben einigen noch zwischengelagerten Möbeln befinden sich dort seit Jahresanfang einige Kletterwandplatten und die Bouldermatten aus dem „alten" PKZ. Was daraus entstehen soll, weiß der ein oder andere schon oder kann es sich zumindest denken. Die Realisierung des Projektes muss aber warten, da wir jetzt erst mal eine andere Baustelle abschließen wollen. Eine Erwartung haben die blauen Matten aber schon jetzt erfüllt. Davon kann man sich überzeugen, wenn mehr als zwei Kinder im Haus sind.

Am 1.Mai wurde durch einige Mitglieder des TC Frankensteiner eine Gedenktafel für Arthur Treutler übergeben und im Gastraum angebracht, um an dessen Verdienste um den SBB und die Saupsdorfer Hütte zu erinnern.

Nun noch zur Statistik: Im ersten halben Jahr konnten wir 689 Gäste mit 1850 Übernachtungen zählen. Besonders gut genutzt war die Hütte im Juni mit über 800(!) Übernachtungen. Das entspricht immerhin durchschnittlich 27 Gästen/Tag. So konnte die Hütte auch wochentags durch mehrere Klassenfahrten gut ausgelastet werden.

Damit schließen wir unseren Bericht und wünschen allen Bergfreunden einen schönen Herbst in nah und fern. Vielleicht sieht man sich gelegentlich in Saupsdorf.

Antje und Andreas

Noch ein paar Worte zur Bielatal-Hütte

Wir sind nun schon seit gut anderthalb Jahren in Saupsdorf als Hüttenwart tätig. Eine Tätigkeit, die uns viel Spaß macht und immer wieder viele Kontakte zu Bergfreunden aus nah und fern mit sich bringt. Um so bedauerlicher ist, dass sich unter unseren über 13.000 Mitgliedern keine/r findet, die/der sich der Bielatal-Hütte annehmen will. Wenn man nicht – wie wir in Saupsdorf – gleich größere Baumaßnahmen organisieren will (die dort schon längere Zeit angedacht waren), hält sich der Arbeitsaufwand - auch aufgrund der Unterstützung durch die Geschäftsstellenmitarbeiter - relativ in Grenzen. Neben ein wenig Papierkram sollte man den Kontakt zu Hüttenwirt und Vorstand pflegen und ein Auge auf den Zustand der Hütte haben und bei Bedarf selbst Hand anlegen oder aber notwendige Maßnahmen organisieren. Ein wenig handwerkliches Geschick kann da nicht schaden. Allerdings hat beim Saupsdorfer Umbau auch schon manche/r selbsternannte „Nichtkönner/in" erstklassige Arbeit gemacht. Also weder „Hexenwerk" noch ein großes Problem für jemanden, der ohnehin öfters zum Klettern draußen ist. Nun meldet Euch. Fragt Eure Klubfreunde.

Wenns Fragen gibt, geben wir gern Auskunft (huettenwart@saupsdorfer-huette.de). Und die Geschäftsstelle natürlich auch.

Antje und Andreas

Ulrich Augst beim Beringen von Jungfalken, Foto: Mike Jäger

Wanderfalkenwacht 2016

Nach vorangegangen Rekordjahren für die heimischen Wanderfalken ist mal wieder ein schlechteres Wanderfalkenjahr eingetreten. Weniger Brutpaare sowie ausgeflogene Jungfalken wurden gezählt, was aber weder besonders ungewöhnlich noch unnatürlich einzuschätzen ist. Wie Ulrich Augst von der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz berichtet, „ist das hiesige Felsrevier ernährungstechnisch und siedlungsdichtemäßig ausgereizt“.

Die zwei Jungfalken von der Verlassenen Wand, Foto: Mike Jäger

Durch den Bergsteigerbund wurden an Wochenenden und Feiertagen von April bis Anfang Juni Horstbewachungen organisiert und durchgeführt. Zahlreiche Freiwillige hatten sich gefunden und an den zwei Plätzen im Bielatal bewacht. Neben dem Glasergrund wurde auch an der Verlassenen Wand bewacht. Nach knapp

der Hälfte der Brutzeit war das Nest im Glasergrund leer und die Bewachung wurde abgebrochen. Vermutlich hatte sich wie schon im Jahr zuvor ein Marder die Jungvögel geholt.

Ulrich Augst beim Beringen von Jungfalken, Foto: Mike Jäger

An der Verlassenen Wand konnten mit Unterstützung der Bewachung zwei Jungfalken ausfliegen.

Insgesamt wurden in der Sächsischen Schweiz 18 Brutpaare registriert. Diese zogen 16 Jungfalken bis zum Ausfliegen groß.
In den benachbarten Felsgebieten der Böhmischen Schweiz wurden 22 Jungvögel bei elf Wanderfalkenpaaren gesehen. Im Zittauer Gebirge flogen 5 Jungvögel aus 2 Horsten aus.

Über die Wanderfalkenwacht wurde dieses Jahr auch verstärkt in den Medien berichtet. Der MDR Sachsenspiegel hatte über die Wanderfalken und die Bewachung Anfang Mai an der Verlassenen Wand berichtet. Ebenfalls Anfang Mai war ein Redakteur der Sächsischen Zeitung mit vor Ort im Glasergrund und hatte Einblicke von einem Bewachungstag für die Leser gesammelt.

Ein herzliches Dankeschön an die freiwilligen Helfer, durch welche die Bewachung in der bewährten Form ermöglicht wurde.

Caroline Pallmer und
Uwe Kretzschmar

Anzeige

Dank an das Kriseninterventionsteam (KIT) des Deutschen Alpenvereins

Mitglieder der Alpenvereinsjugend des SBB und der Sektion Suhl waren mit ihren Betreuern erstmals im Kaukasus. Ihr Ziel: der Elbrus. Während der Akklimatisation verunglückten zwei erwachsene Teilnehmer mit langjähriger Bergerfahrung in einer Lawine. Das KIT des DAV hat unmittelbar Beistand geleistet.

Dr. Jens Triebel

In einem Interview des DAV Magazins „Panorama“ sagte Heiner Brunner vom KIT sinngemäß, dass seine Mitstreiter Geschehenes nicht ungeschehen machen können. Sie sehen ihre Aufgabe darin, den Betroffenen eines Unglücks unmittelbar und in der Nachsorge Hilfe zu leisten.

Ich gestehe, dass ich noch vor wenigen Wochen weder den Namen Heiner Brunner noch das Kriseninterventionsteam des DAV samt seinem Leistungsspektrum kannte. Das hat sich schlagartig geändert. Heute weiß ich nicht nur, was das KIT leistet, sondern aus eigener Erfahrung auch wie gut es ist, dass es dieses gibt.

Überlebende, körperlich unversehrte Expeditionsteilnehmer stehen, zumeist irgendwo in den Bergen der Welt, unvermittelt vor der Aufgabe, akute Hilfeleistung organisieren zu müssen und gerettete Unfallopfer medizinisch versorgen zu lassen. Gleichzeitig müssen Angehörige informiert werden, Versicherungsgesellschaften und die Botschaft sind einzubinden. Spätestens wenn man sich vor Augen führt, was es für mitreisende Jugendliche bedeuten kann, in dieser Situation bestehen zu müssen, wird klar, wie wertvoll professionelle Hilfe von zu Hause aus sein kann.

Ohne die ausgezeichnete Arbeit der russischen Bergwachtleute und der Botschaftsmitarbeiter schmälern zu wollen: mit dem ersten Anruf von Heiner auf meinem Mobiltelefon war uns die rückwärtige organisatorische Verantwortung abgenommen, so dass wir uns ganz um die Bewältigung der unvorhersehbaren Ereignisse in der Gruppe kümmern konnten. Bereits zwei Tage nach unserer Rückkehr ist ein mehrköpfiges Kriseninterventionsteam aus dem Raum München nach Suhl gereist, um mit den Teilnehmern über den Umgang mit der Situation und über die Frage „Wie weiter?“ ins Gespräch zu kommen. Den Wert dieses von Fremden gewährten Beistandes werden wahrscheinlich nur die unmittelbar Betroffenen erfassen können. Der KIT sucht nicht die Öffentlichkeit. Er ist spezialisiert darauf, die Öffentlichkeit großräumig zu umgehen, denn meistens stört sie in der Bewältigung von Unglücksereignissen. Das Kriseninterventionsteam des DAV arbeitet hoch qualifiziert und professionell und kommt immer dann zum Einsatz, wenn Sektionen bei offiziellen Veranstaltungen schwere Unfälle erleiden.

Es ist 24 Stunden am Tag ehrenamtlich (!) einsatzbereit. Es leistet für Angehörige und Betroffene verunglückter Teilnehmer an Sektionsveranstaltungen weltweit organisatorische Hilfe und ist unterstützend tätig. Ich kann nur einmal mehr Heiner Brunner und seinem Team für die geleistete Hilfe danken und nutze gerne die Gelegenheit, den Mitgliedern des Alpenvereins vor Augen zu führen, dass der DAV mehr bietet als nur günstige Übernachtungsplätze auf Alpenvereinshütten.

Wir bedanken uns für Bücherspenden bei:

Steffen Knöfler, Mike Böttcher, Horst Grießbach, Uli Voigt, Eckhard Irmscher, Tim Wirsching, Dieter Klotzsch, Ralf Brendel, Rolf Drechsel, Johannes Palitzsch, Frank Görner, Dieter Wittig, Werner Wuschick und Martin Riebisch

Eure Spenden für den SBB

Uns erreichten wieder zahlreiche Spenden. Deshalb möchten wir uns wie immer bei allen persönlich nochmal bedanken:

Verein des Rotary Clubs Pirna-Sächsische Schweiz (Ausbildung), Renate Grundmann, Peter und Heidi Beichler, Michael und Sabine Fritze, Ulrich und Ellen Schmidt (KTA), Torsten und Katrin Beichler, Wojciech Kozak, Jörg Nickl, Michael Gühne, Jens Ehrhardt (Saupsdorfer Hütte), Dietland Müller-Schwarze (Gipfelbucharchiv) und Schneider&Partner.

Vielen Dank für eure Unterstützung und an alle, die unsere Spendenbox gefüllt haben!

Advent, Advent ein Lichtlein brennt - natürlich brennt es noch nicht, aber Vorfreude ist ja die schönste Freude...

...Der Kletterführer Rathener Gebiet / Brandgebiet wird als nächster Band der Reihe voraussichtlich Anfang Dezember 2016 erscheinen. Er wird beim SBB und in den Bergsportläden erhältlich sein.

Also freut euch schon mal darauf!

Ratsleitenturm und Pilzwand (Pilzturm) stehen auf Privatgrundstück!

Dies ist eigentlich nichts Neues (siehe Mitteilungsblatt 3/2015).
Leider verhalten sich trotzdem nicht alle Bergfreunde so, wie es eigentlich selbstverständlich sein sollte. Der Flurstückseigentümer kritisiert immer wieder das Verhalten der Bergsteiger auf seinem Grundstück.
Bitte verhaltet euch absolut rücksichtsvoll! Nehmt bitte allen Müll wieder mit (ggf. auch den, den andere liegen gelassen haben). Vermeidet jeglichen Lärm. Aufgrund der geringen Felshöhe reicht oft auch ein Handzeichen. Die Installation von Sicherungsringen darf keinesfalls innerhalb der allgemeinen Ruhezeiten durchgeführt werden. Sonntag ist dafür absolut tabu. An den Werktagen sollte spätestens 19:00 Uhr Ruhe sein. Jegliche Veränderungen an der Vegetation sind vorher mit dem Eigentümer abzusprechen. Dazu gehört auch das Abräumen der Felsbänder direkt am Gipfel. Die Wiese unterhalb der Felsen darf, auch durch eure Kinder, nicht betreten werden.
Nur wenn sich alle an diese Regeln halten, werden diese Felsen auch zukünftig für uns zugänglich sein. Sprecht auch andere an, die sich nicht an die Regeln halten.

Wido Woicik

Neues vom Gipfelsammeln

Im Mai 2016 hat **Gerald Schmidt** vom „KV Bergfreundschaft 1955“ alle 1.135 Klettergipfel der Sächsischen Schweiz (mit dem Gipfel „Khan“) bestiegen. Dabei hatte er ursprünglich angenommen, schon im Oktober 2015 mit dem Gipfelsammeln fertig zu sein. Er hatte schlicht übersehen, dass durch die Ergebnisse der Bergsportkonzeption „LSG Sächsische Schweiz“ im Jahre 2015 mehrere neue Gipfel im Gebiet der Steine und im Bielatalgebiet hinzugekommen waren. Also machte sich der inzwischen 77-Jährige auf, auch die neuen Felsen zu erobern. Sein letzter Gipfel auf dem verlängerten Weg war die „Haselmaus“ im Gebiet der Steine. Damit erreichte er Platz 292 in der Gesamtstatistik. Gleichzeitig verhalf er seinem Klub zu einem gewaltigen Sprung in der Tabelle der Klubwertung: der „KV Bergfreundschaft 1955“ schob sich von Platz 33 auf Platz 22.

Ende Mai 2016 machte **Dr. Jochen Koepernick** von sich reden. Er gehört der DAV-Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau und dem SBB an und schaffte alle Klettergipfel der Sächsischen Schweiz im **Vorstieg**. Durch seine Bergferne („Josh“ stammt aus Dessau, studierte in Chemnitz, promovierte in Dresden, arbeitet seit 1996 im Westen, wohnt seit 2012 in Böblingen) ist das besonders beachtenswert. Gesundheitliche Probleme stoppten das Gipfelsammeln vorübergehend, so dass er schon befürchtete, es aufgeben zu müssen. Doch er überwand die Krise und erreichte das große Ziel mit der Besteigung des „Bärfangkegels“ im Kleinen Zschand. Vor seiner Zähigkeit und seinem Durchhaltevermögen kann man nur den Hut ziehen. Tina hatte in Heft 4/2013 ein Portrait über ihn geschrieben. In der Statistik der Vorsteiger belegt er Platz 60. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Dietmar Heinicke

DIAMIR®
Erlebnisreisen

GLOBETROTTERTAGE
Dresdens größtes Reisefestival
1. und 2. Oktober 2016
GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau

Über 130 Vorträge • Reisemarkt • Airlines
Fremdenverkehrsämter • Reisebuchladen • Outdoor-Ausrüster • Live-Musik • kulinarische Köstlichkeiten

www.globetrottertage.de

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
Berthold-Haupt-Str. 2 · 01257 Dresden · info@diamir.de
✆ 0351 31 20 77 · www.diamir.de

EIN WIEDERSEHEN NACH 40 JAHREN

Vielstimmiger Vogelgesang, bunte Blumen und frisches Maiengrün, das alles in einer Berglandschaft wie aus dem Bilderbuch – so erlebe ich die Malá Fatra.

Matthias Spindler

Zunächst besuche ich den weniger bekannten südwestlichen Teil. Früh am Morgen geht es vom Fačkovské Sedlo hinauf zum felsigen Gipfel des Kľak. Von hier aus schlängelt sich der Wanderweg nordostwärts über den bewaldeten Kamm. Mein erträumtes Ziel heißt Martinské Hole, verbunden mit der vagen Hoffnung, im Skizentrum zu dieser Jahreszeit ein Nachtquartier zu bekommen. Denn hier oben gibt es weder Trinkwasser noch Schutzhütten. Ein Gewitterguss am Vormittag zeigt gnadenlos die Grenzen meiner Regenkleidung auf. Sofort verwandeln sich die steilen Waldwege in lehmige Rutschbahnen. An ein zügiges Vorankommen ist nicht mehr zu denken. Kurzerhand erkläre ich das Experiment „Lúčanská Fatra“ für beendet, wandere drei Stunden lang zu Tal und komme dank Busverbindung gegen Abend noch bis Strečno. Von hier aus will ich morgen in die Krivaňské Fatra starten.

Dienstag, der 25. Mai 2016 - das gab es noch nie: Wir haben Hochzeitstag und ich bin fern auf Solotour. Sicher tut meiner lieben Frau etwas Ruhe wohler als meine ständige Unternehmungslust. Immerhin darf ich von der gemütlichen Pension aus einen telefonischen Gruß auf dem eigenen Anrufbeantworter hinterlassen. Nicht jede Ehefrau hat Jahr für Jahr so viel Verständnis für männliche Extrawünsche! Dann folge ich der roten Wegmarkierung zur romantischen Burgruine Starhrad und weiter zur Berghütte Chata pod Suchým. Es ist kurz vor dem Mittag, also raste ich nur kurz und setzte zügig den Aufstieg fort. So ermüdend das Hinaufstapfen durch den Wald auch sein mag, anders geht es nicht auf den Gipfel und schon gar nicht auf diesen wundervollen Kamm mit bergiger Fernsicht nach allen Seiten. Vom Suchý führt der sanfte Grat über kleinere Bergspitzen zum Malý und Velký Fatranský Kriván. Mit seinen 1709 Metern ist letzterer der höchste Punkt in diesem faszinierenden Mittelgebirge. Und heute stimmt das Wetter: Genügend Sonne um ordentlich ins Kochen zu kommen und genügend Wolken um zwischendurch abzukühlen. Menschen habe ich bisher nur selten zu sehen bekommen, dafür Hirschkühe und Salamander. Wir sind zu dritt im Matratzenlager auf der Chata pod Chlebom, wo ich am Abend ebenso geschafft wie glücklich eintreffe.

Von der Hütte aus ist es am Morgen nur ein kurzer Anstieg, schon kann ich die Gratwanderung

fortsetzen. Ab und an bringt der Wind ferne Talklänge mit, ansonsten dominiert das Vogelkonzert. Der Kamm ist komplett eingenebelt. Statt in die Ferne zu schauen, bestaune ich die Vielfalt der Pflanzenwelt. Wiese bedeutet viel mehr als nur Gras. Einige Laubgehölze haben gerade auf Frühling geschalten. Riesige Flächen voller Himbeerruten beginnen zu grünen. So, wie die Heidelbeeren angesetzt haben, sollte das hier im Spätsommer ein leckeres Wandern sein!

Mein heutiger Höhepunkt heißt „Stoh“ und misst 1608 Meter Meereshöhe. Der serviert jenes Geduldsspiel, das für grüne Kegelberge so typisch ist: Die Neigung wird ganz allmählich flacher, doch der Weg scheint kein Ende zu nehmen. Endlich auf dem Gipfel gibt es null Aussicht, jedoch wohltuenden Sonnenschein. Ehe der breite Sattel Medziholie zur erholsamen Mittagsrast einlädt, will noch ein ekelhaft schlammiger Abstieg bewältigt sein. Dafür zieht jetzt endlich der Nebelvorhang auf. Auf der Bühne erscheint Velký Rozsutec, mit seiner kühnen Felsgestalt der auffälligste Berg der Malá Fatra. Ganz behutsam, wie ich es den schmerzenden Knien versprochen habe, steige ich ab und bekomme nach einigen Anläufen in Štefanová ein angenehmes Zimmer.

Das gab es auch noch nie: Ich habe am Zielort vier Nächte am Stück gebucht. Schließlich bin ich zur Erholung hier; mehr als drei Tage Gepäckmarsch sind dafür nicht zwingend nötig. Dank guter Busverbindung kehre ich vom Talort Terchová zurück, als andere Urlauber gerade aus den Betten kriechen. Mein kleiner Rucksack ist voll mit Lebensmitteln, alles zusammen für 20 Euro. Als kleine Runde für den Ruhetag habe

ich die Schluchten Nové und Dolné Diery ausgesucht. Romantisch führt der schmale Pfad am Bergbach entlang, teilweise auf Eisenstiegen über schäumenden Wasserstrudeln. Verständlich, dass dieses ortsnahe Ausflugziel sich großer Beliebtheit erfreut, besonders als Familienwanderung. Auf die Klamm folgt der Kamm. Der heißt Boboty, ist mit Felszacken verziert und gewährt fantastische Blicke, etwa 400 Meter hinab auf das winzige Bergdorf und vor allem zum Hauptkamm gegenüber. Nach ausgiebigem Schauen und steilem Abstieg ins Vrátna dolina juckt mich die Neugier. Denn ganz in der Nähe haben wir vor 40 Jahren auf dem Campingplatz Station gemacht, damals als junge Burschen per Fahrrad unterwegs in die Hohe Tatra. Wie zu erwarten erkenne ich nichts wieder. Vrátna ist ein ausgebautes Skigebiet mit Liftanlagen ringsum. Vermutlich stand unser Zelt ungefähr dort, wohin soeben eine Schafherde nach kurzem Ausflug auf die Straße zurückgetrieben wird. Noch ist Zeit für ein kühlendes Fußbad im Bach, dann bringt der Bus mich zurück nach Štefanová.

In der engen Klamm Horné Diery ist am Sonnabend Humor gefragt. Das nächtliche Gewitter hat einige Treppen in brausende Wasserfälle verzaubert. Stellenweise müssen die Schuhe im Rucksack Platz finden, trocken zu bleiben gelingt trotzdem nicht. Velký Rozesutec, der hiesige Postkartenberg, wurde zum Naturreservat erklärt und soll bis Mitte Juni nicht betreten werden. Darum begnüge ich mich mit seinem kleinen Bruder. Auch Malý Rozesutec zeigt sich als formschöner Felsgipfel mit wundervoller Rundsicht. Und er ist so beliebt, dass sich der Betrieb an einer steilen Stelle staut, zumal ein

Schäferhund sich weigert, an Ketten zu klettern. Auf den anschließenden Waldwegen bin ich wieder nahezu allein. Am Medziholie kreuze ich meine Abstiegsroute von vorgestern. Da das Gehen mit leichtem Tagesgepäck Freude macht und es mir für talwärts noch zu früh erscheint, folge ich dem gelb markierten Weg, der den mühsamen Gipfel Stoh links liegen lässt. Bald kann ich in schönster Nachmittagssonne ein Stück jenes Gratweges genießen, auf dem am Donnerstag vor Nebel nichts zu sehen war. Auf dem Poludňový grúň lasse ich in aller Ruhe das Panorama auf mich wirken, bevor der Heimweg beginnt, verbunden mit einer Bierpause an der von Menschen umlagerten Chata na Grúni.

Zur Abschiedstour sieht es so aus, als sei mein Kontingent an Schönwetter nun aufgebraucht. Doch es bleibt bei kurzen Andeutungen von leichtem Sprühregen. Locker und flink sind die ersten 750 Höhenmeter überwunden. Denn heute ist Sonntag, da gönne ich mir eine Auffahrt mit der „Kabinova“. Wenige Schritte von der Bergstation der Seilbahn am Chleb entfernt wird es still. Statt auf die höchsten Gipfel möchte ich über den westlichen Seitengrat gehen. Hier erwartet mich eine wundervolle Kammwanderung über mehrere Bergspitzen mit fantastischem Panorama. Nur selten begegne ich anderen Wanderern. Die Fortsetzung durch eine wilde Felsenwelt samt dem spannenden Abstieg ins Vrátna – Tal erlebe ich als letzten großartigen Höhepunkt, auch wenn ich zugeben muss: Die Runde war anstrengender als erwartet.

Zur Heimreise gehört ein wenig Wehmut. Dennoch freue ich mich auf zu Hause und ein paar verbleibende gemeinsame Urlaubstage. Da ich kein Auto lenken muss, sondern bequem im Zug sitze, darf ich mich während der Fahrt ganz den Erinnerungen hingeben. Die starken Eindrücke werden ohnehin noch lange mitgehen. Vor 40 Jahren war hier vielleicht die Hälfte der Besucher aus der DDR. Diesmal habe ich niemanden aus meinem Heimatland getroffen. Was hat sich eigentlich sonst noch verändert? Ein paar Gebäude sind hinzugekommen, andere verschwunden. Etwas mehr Wald ist hochgewachsen, scheint mir. Meine alte Wanderkarte hat fast durchgehend gestimmt. Ein sehenswertes Kleinod ist die Malá Fatra allemal geblieben, für mich eine der schönsten Regionen, die ich kenne.

Anzeige

Kletterweg augensturm jetzt nicht nur in der SBB Halle, sondern auch auf Sardinien.

Die Idee, eine eigene Route zu bohren, reifte schon im letzten Jahr beim Klettern im herrlichen Kalk Sardiniens. Aber wie fängt man an, und wen fragt man? Da fiel uns Maurizio Oviglia ein, der Autor des Kletterführers "Pietra di Luna". Er gab uns einige Tipps und schrieb uns auch, dass wir das gesamte Material (Edelstahlbohrhaken, Standplätze, Akkubohrmaschine, Skyhooks) aus Deutschland mitbringen müssen.

augensturm

Unsere Idee, am Odde – eine wunderschöne 200 m Wand – eine neue Route zu setzen, wurde von eifrigen Erstbegehern zu Nichte gemacht. Denn alles, was wir uns zuvor überlegt hatten, war im letzten Winter bereits gebohrt worden.

Ein neues Ziel musste her. Da kam durch Zufall und ein offenes Auge von Keule und Steffen der Blick auf die La Vita Nuova. Eine herrliche Verschneidung und fast schon sächsischer Kamin in der ersten Seillänge.

Bei der Begehung der La Vita Nuova und Begutachtung der traumhaften Möglichkeiten auch neben dieser wunderschönen Verschneidung reifte die Idee, unsere Route nebenan zu setzen. Am Abend wurde die Routenidee bei reichlich Cannonau (der landestypische und sehr leckere Rotwein Sardiniens) vertieft.

Am Tag darauf brachen wir mit 15 kg Ausrüstung über herrliche Klippen auf, um uns das Projekt aus der Nähe anzusehen. Es war sehr heiß und die Anstrengung vom Vortag, die Begehung des Monte Giradilli über die zu Ehren von Wolfgang Güllich (390 m, 7a) gesetzte Route von Enzo Lecis, hinterließen ihre Spuren. Nur Bergfreund Mark konnte die beiden Bezwinger der

W. Güllich-Wand immer motivieren, weiter zu machen.
Zwischen dem Bohren der Haken wurde hin und wieder ins Meer gesprungen und diskutiert, an welchen Stellen die Haken gesetzt werden müssen, um eine angenehme Sicherung zu ermöglichen.
Nach der ersten Seillänge war auch Dirk langsam wieder wach und kletterte Rotpunkt zum ersten Standplatz, wo er Marks Meinung bestätigte, dass es von dort durchaus weiter gehen könnte. Schnell waren die ersten Meter gesetzt und das Einrichten der zweiten Seillänge wurde von Dirk rasch umgesetzt.
Seit diesem durchaus amüsanten Apriltag gibt es auf Sardinien eine neue Route. Bei ihrer Bewertung waren wir uns schnell einig, dass die Crux durchaus eine 6b+ verdient und diese auch beherrscht werden muss, um zum zweiten Haken zu gelangen. Der Ausstieg verlangt vom Kletterer noch einmal volle Konzentration und Ausdauer, dieser wird mit einem traumhaften Ausblick auf die türkisfarbene Bucht von Cala Gonone und die etwas entfernte Felsnadel der Goloritze belohnt.

21.4.2016 Augensturm, Tomas Rotzsch, Dirk Völkel, Mark Eckert 40 m 6b+ (6b+ obbl), S1, I Zwischen der „La Vita Nouva“ und der „Alla Ricerca de Punto C“ führt die neue Route über 13 neue 10 mm-Edelstahlbohrhaken zum Standplatz. Die erste Seillänge 6b+ führt über eine gerade Platte mit beginnender Rißspur (Crux) zum Standplatz der "La Vita Nouva". Vom Standplatz aus geht es über Konkretionen und Sanduhren gut, griffig und scharf zum finalen Standplatz. Tipp: 14:00 Uhr im Schatten. Weg: Zustieg zu Fuß vom Klettergartensektor von Biddiriscottai weitere 15 Minuten über Klippen (45 Min vom Hafen von Cala Gonone)

Anzeige

Globetrotter
<< NEUE HORIZONTE >>

<< PRAGER STRASSE 10 · 01069 DRESDEN (GEGENÜBER CENTRUM GALERIE)
MONTAG - SAMSTAG 10 - 20 UHR · WWW.GLOBETROTTER.DE/DRESDEN >>

11 sächsische Gipfelstürmer auf Namibiatour

Dass man in Namibia nicht nur auf Safari gehen, sondern auch wunderbar klettern kann, ist nicht erst seit letztem Jahr bekannt. Und dass das Land dazu reichlich Möglichkeiten bietet, wird spätestens beim Blick auf ein paar Fakten und den Atlas klar: mehr als zweimal so groß wie Deutschland, etwa 2 Millionen Einwohner – also reichlich unberührte Natur, und neben den weltbekannten Dünen: Felsen über Felsen. Erleichternd kommt hinzu, dass es einen kletterwütigen Sachsen schon vor vielen Jahren hierher verschlagen hat. Der Naundorfer Hasso Gantze hat viele der 20 Klettergebiete selbst miterschlossen und stellt Interessierten sein Wissen gern zu Verfügung. Weiter arbeitet er derzeit an der Erstellung eines Kletterführers fürs ganze Land. *Peter Gocht*

Nun aber zu unserer Fahrt: Anfang Juni war es für uns 10 Männer im Alter zwischen 18 und 59 aus Dresden und Umgebung, die sonst alle in der Sächsischen Schweiz klettern, endlich soweit und per Flugzeug ging es von Frankfurt in 10 Stunden auf die Südhalbkugel direkt nach Windhoek. Dort wurden wir von Hasso empfangen und los ging es, vorbei an der Spitzkoppe, über Swakopmund und über den südlichen Wendekreis in Richtung der „weltbekannten Dünen“ im Sossusvlei. Jene aber waren nicht unser Ziel. Der eher unscheinbare „Brückenturm“ in der Sesriem-Schlucht, ein Flusssand-Konglomerat allerfeinster Güte, erforderte unsere Aufmerksamkeit. Im Internet lassen sich zum Gipfel folgende Hinweise finden: „Achtung! Die Gipfelfläche besteht aus etwa 1 m Geröllauflage“ sowie „ein morbides Erlebnis für den Sammler, in einem schönen Canyon gelegener Turm, der durch Namib-Sand zusammen gehalten wird“. Die erste bekannte Besteigung, das „Essay“ (VI), erfolgte 1998, dabei wurde ein sächsischer Ring gesetzt sowie ein Gipfelbuch gelegt. Seitdem gab es nur wenige Besteigungen und gleich gar keine wie die, die wir vorhatten.

Bis in die Dämmerung, die hier sehr kurz ist und gegen 17.30 Uhr einsetzt, wurde unter ständigem Steinschlag ausgiebig gebaut und ein Stand eingerichtet. Am nächsten Morgen (Son-

nenaufgang gegen 6:30 Uhr) kamen wir wieder, um unser Werk zu vollenden: „Weg der Geschickten“ (VI): Rechts vom Felsfenster in der Scharte Wand auf Abs. (BH). Ausg. unterst. zu Band. Wandstufe auf den Grat und über diesen z. G. Die vorbeilaufenden Touristen konnten ihren Augen kaum trauen. Eine Menschenpyramide hier, mitten in der Wildnis. Und wo wollen die eigentlich hin? Oder besser warum? Aber diese Fragen brauche ich an dieser Stelle sicher nicht erläutern.

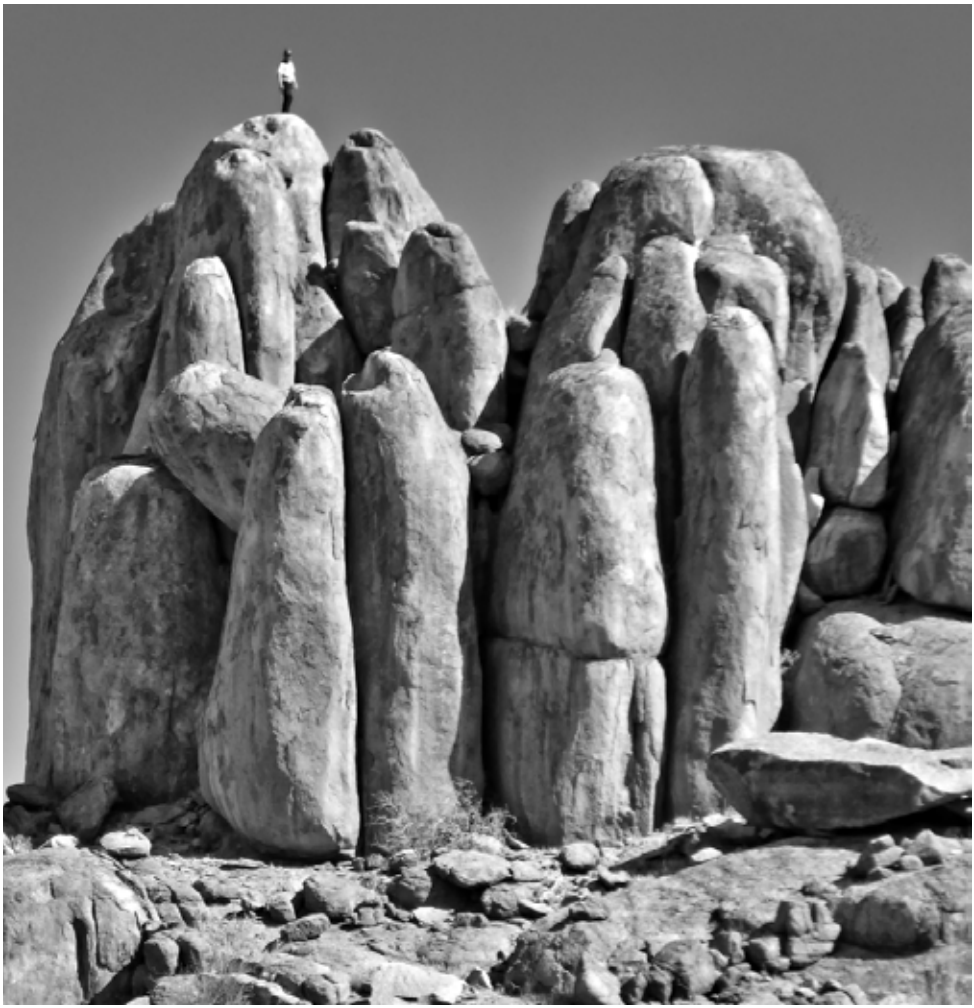
Anschließend ging es weiter Richtung Süden zu den Tirasbergen auf die Farm Koiimasis (19 Gipfel/Massive, ca. 50 Wege) und dann nach Aus (8 Gipfel/Massive, ca. 25 Wege) um sich im landestypischen, roten, sehr groben Granit die Fingerkuppen an neuen sowie schon erschlossenen Wegen ein bisschen profilärmer zu gestalten. Menschenmengen sowie Ausschilderungen sucht man vergebens, ist der Einstieg dann aber gefunden, geht es über Reibungen oder Risse empor. Von den Gipfeln und Massiven genießen wir herrliche Ausblicke in das weite, wunderschöne Land.

Ganz im Süden, im Fischfluss-Canyon, kurz vor der Mündung in den Oranje, dessen nördliches Ufer schon die Grenze zu Südafrika bildet, befinden sich die Vier-Finger-Türme (afrikaans: Viervingerrots). Nach unserem Kenntnisstand bisher unbestiegen und deshalb natürlich ein unwiderstehliches Ziel! Um der größten Hitze aus dem Weg zu gehen, laufen wir schon vor Sonnenaufgang los. Im Näherkommen werden die vier Türme zwar etwas kleiner als erwartet, aber dennoch bleibt ausreichend Kletterpotential und es lassen sich einige Aufstiegsmöglichkeiten ausmachen. Zur Sicherheit werden einige Bohrhaken gesetzt und oben angelangt stellen wir fest, dass der Mittelfinger doch nicht unbestiegen war, wie die letzten Reste einer alten Schlinge sowie ein Steinmann verraten. Auf dem Ringfinger dagegen lassen sich keine Spuren einer vormaligen Besteigung finden. Damit ist es an uns: Gipfelbuch mit SBB-Aufkleber legen (in original sächsischer Kapsel) und die Erstbesteigung eintragen. Auf dem Rückweg wird dann noch der Zeigefinger erklommen. Und auch hier war anscheinend bisher noch

keiner oben. Vom Lager aus sehen wir am Ende des Tages zufrieden auf die drei Steinmänner auf den vier Türmen. Für alle, die mitgezählt haben: Ja, der kleine Finger ist noch ohne Steinmann und Gipfelbuch. Und der Vollständigkeit halber: Der Daumen fungiert lediglich als Pfeiler am Zeigefinger.

Nach erneutem Zwischenstopp in Swakopmund, diesmal im berüchtigten "Brauhaus", geht es nun zum Dresdner Turm im Khanrivier und dann, in der nun angebrochenen letzten unserer drei Wochen unterm Kreuz des Südens, in die Landesmitte. In den Witwatersbergen und dem Erongo, wo Gipfel mit wohlklingenden Namen wie Hottentottenkirche, Magdalenenkopf, Teufelsturm oder Oberon stehen, gibt es wahnsinnig viele Möglichkeiten, mit dem Fels in Kontakt zu kommen.

An den riesigen, zum größten Teil unbekletterten Wänden und Gipfeln auf den Farmen Donkerhuk Ost und Wilsonfontein sind der Kletterphantasie keine Grenzen gesetzt.



Mehrseilrouten sowie Gipfel mit alpinem Charakter lassen hier keine Langeweile aufkommen und unsere Tage schnell verrinnen. Wer sich über schon bestehende Bohrhaken freut, der ist auf der Farm Omandumba im Erongo bestens aufgehoben. Hier sind an fast 70 Gipfeln bzw. Massiven Sicherungen angebracht. Und nachdem wir auch hier dafür gesorgt haben, dass es wieder ein paar mehr davon gibt, geht mit einem vorzüglichen Mahl im Restaurant der Logde Ai-Aiba unsere diesjährige Klettertour in Namibia zu Ende.

Noch ein paar Kilometer Fahrt am nächsten Tag und schon sitzen wir bei einer letzten Dose des namibischen Biers „Tafel Lager“ (übrigens nach dt. Reinheitsgebot gebraut!) am Flughafen, blicken in unseren letzten afrikanischen Sonnenuntergang und lassen die letzten drei Wochen Revue passieren. Wie viele Erstbegehungen und -besteigungen es bei jedem einzelnen waren, kann ich nicht sagen und habe ich für mich nicht gezählt. Darauf kommt es hier auch nicht an, es waren viele sehr schöne Wege und Gipfel in einem Land, das unheimlich viel Natur zu bieten hat.

Am Ende werden die, welche dabei waren, die wahre Geschichte im Herzen tragen und sagen: "Es war schön!" oder "Wir lieben Südwest!" ... oder "Nochmal?!".

Infos zum Klettern in Namibia können über Hasso Gantze auf der Homepage www.spitzkoppe.eu sowie die Gipfel- und Wegedatenbank von J. Brutscher bezogen werden. Weiterhin soll der Kletterführer Namibia von Hasso Gantze Ende des Jahres veröffentlicht werden.

Bilder

S. 44: 11 Sachsen auf dem Ringfinger der Vier-Finger-Türme

S. 45: 1.Beg. Weg der Geschickten am Brückenturm

S. 46: Gipfel Brite bei der Canyon Gondwana Lodge

S. 47 oben/unten: Klettern am Hinkelstein auf Koiimasis/Erstbesteigung Teufelsturm im Erongo

Aus dem Antiquariat

Die Romantik, der Märchendichter Hans Christian Andersen (1805- 1875) und die Sächsische Schweiz.

Das der heute weithin bekannte dänische Märchenerzähler ein Literat von Weltgeltung wurde, war diesem wahrhaftig nicht in die Wiege gelegt. Zwar fühlte sich der in Odense geborene junge Mann schon recht frühzeitig zum Theater hingezogen; eine künstlerische Perspektive bot sich für ihn dort allerdings nicht. Auch, dass die Werke des "Goethes der Kinderwelt" später in 100 Sprachen übersetzt werden sollten, und er damit der bedeutendste dänische Dichter des 19. Jahrhunderts und einer der Vertreter der Stilrichtungen Romantik und Biedermeier wurde, deutete sich nicht im Mindesten an. Im Gegenteil: In seinem Heimatland wurde er, ob seiner "mangelnden Bildung und grammatikalischen Fehlern" in seinen Frühwerken hart angegriffen. Nur sein Gönner, der damalige Direktor des Königlichen Kopenhagener Theaters Jonas Collin, vertraute seiner romantischen Gabe und ausgeprägten Phantasie. Was der junge Dichter wirklich noch nicht besaß, war der Blick über die Grenzen seines Landes. Das Reisen in andere europäischen Länder wurde danach seine große Liebe. Zeitlebens unternahm er 28 Reisen innerhalb von Europa - wobei er Deutschland ("mein zweites Heimatland") besonders schätzte. Allein 18x weilte er im sächsischen Maxen beim kunstsinnigen Major von Serre und dessen Ehefrau Caroline (die dort wieder neu gepflanzte "Andersen-Lärche" erinnert daran). In Dresden traf er sich mit dem norwegischem Maler J. C. Dahl und dem deutschen romantischen Dichter Ludwig Tieck. Danach unternahm er eine Reise in die Felsengebilde der Sächsischen Schweiz. Seine Begeisterung darüber skizzierte er in seinem Frühwerk "Reiseschatten von einer Reise nach dem Harz, der Sächsischen Schweiz im Sommer 1831". Wie es damals übrig war, nahm er Pillnitz zum Ausgangspunkt, bestaunte die Enge des Liebethaler Grundes, passierte Mühlsdorf und bedachte diesen Ort mit einem 38-zeiligen Versmaß im typisch romantischem Stil ("Überm Mühlbach stürzt das Wasser, Hörst du`s drüben weiter rauschen Und des Müllers schöne Tochter seh` ich dort am Fenster lauschen…") .Andersen übernachtete in Lohmen, dem Heimatort von H.C. Nicolai, der dort als Pastor wirkte. Dessen "Wegweiser durch die Sächsische Schweiz" (1801) muss der Dichter wohl gekannt haben. Denn sein weiterer Reiseverlauf und einige Formulierungen orientierten sich stark an Nicolai`s Bändchen. Immer sind es auch "Frauenzimmer" "welche Harfe spielten und dazu san-

gen, Sie griffen wie ein Südwind in die Saiten…“ Ein zehnjähriger Bauernjunge führte die kleine Gruppe zur Bastei. Sie bestaunten von dort den König-, Lilien-, Pfaffenstein und die anderen "Kuppelberge". Auf dem Weg nach Hohnstein jubilierte wieder der romantische Dichter. "Die ganze Natur war mir eine große lyrische Dichtung in jedem möglichem Versmaß. Der Bach zankte in den vortrefflichsten Jamben über die vielen Steine, die ihm im Wege lagen, die Felsen standen so breit und stolz da wie respektable Hexameter." Der Kuhstall war das nächste Ziel. So sehr ihm die dortige Natur auch faszinierte, das "Schneider- und Pfaffenloch" und die "Krumme Caroline" ihn ansprachen,- romantische Stilmittel zur Überhöhung der Situation durften auch hier nicht fehlen. Der Geist der Zeit verlangte dies. "Am Eingang zur Halle saß ein alter Mann mit einem grauen, abgenutzten Rock und spielte Harfe." Auch Herrnskretschen, das Prebischtor und die Vielfalt der böhmischen Berge veranlassten den Dichter wieder zu romantischen Schwärmereien (…" ich sehe das sonnenverbrannte böhmische Mädchen mit dem weißen Tuch auf dem Kopf und den bloßen Füßen, das uns in dem finstern Fichtenwald begegnete…". "Wäre ich hier allein gewesen zwischen den Felsen, da hätte ich weinen können…" Von Schandau aus geht die Reise des Dichters dann wieder nach Dresden zurück. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Es könnte bei Andersen der Eindruck entstehen, das Natur und Felsenwelt der Sächsischen Schweiz nicht ausgereicht haben , um ihnen zu begeistern. Die Verwendung romantischer Stilmittel (der alte Mann mit der Harfe am Kuhstall, der plätschernde- auch rauschende- Bach, die Müllerstochter am Fenster u.ä.) sind notwendige Zugeständnisse an den Zeitgeschmack des Lesers im Zeitalter der Romantik. Die empfindsamen Ausdrucksweisen dieser kulturgeschichtlichen Epoche, äußerten sich besonders durch Naturnähe und die Verwendung von Wander-und Reisemotiven, anzutreffen vorwiegend in der Malerei und der Literatur. Für Letzteres ist der Dichter H. C. Andersen ein beredtes Beispiel.

H.R.Arnold

Text nach Hans Christian Andersen, Gesammelte Werke Bd. 17 "Reise von Leipzig nach Dresden und in die Sächsischen Schweiz". (Ausschnitt und neue Titelwahl durch Hellerau-Verlag 1991).

Anzeige

Rezensionen

ALETSCH - Der größte Gletscher der Alpen

Wer den größten Eisstrom der Alpen erlebt, wird in seinen Bann gezogen, sind doch die Dimensionen beeindruckend. Morgens, bei meinem ersten Schritt auf das Eis, war das Tagesziel die Konkordiahütte. Schon zu erahnen war sie, doch erst am spätem Nachmittag erreicht, nach einer langen Wanderung im Zickzack und Hin und Her über und um tiefe Gletscherspalten. Doch die Konkordiahütte liegt ja erst auf etwa der Hälfte der Gletscherlänge. Ganz zu schweigen von all den Eisströmen, die dem Aletsch zufließen. Wenn man als Bergsteiger auf dem Aletsch unterwegs ist und Finsteraarhorn, Mönch und Jungfrau als Ziel hat, bekommt man natürlich nur einen ganz kleinen Bruchteil von dem mit, was den Altesch eigentlich ausmacht. Doch umso wertvoller ist es, mit dem vorliegenden Buch das Wissen ergänzen zu können.

Den Aletschgletscher einmal rauf und wieder runter gewandert – das bleibt natürlich dauerhaft in der Erinnerung. Und die Erinnerungen werden wach gerufen beim Blättern und Lesen in dem Buch vom Gletscher. Das Buch ist geschmückt mit hervorragenden Bildern, Bildern auch aus ganz ungewöhnlichen Perspektiven, historischen Zeichnungen und Gemälden. Es ist jedoch kein Bildband im eigentlichen Sinne, sondern ergänzt mit Textbeiträgen über seine Entdeckung und Erforschung, den Tourismus, die wirtschaftlichen Nutzung und die Natur sowie einer Chronik besonderer Begebenheiten und auch Kuriosem.

Über all das hat der Aletschgletscher natürlich viel zu berichten, ist der Gletscher mit seiner Umgebung doch seit 2001 UNESCO-Welterbe. Jedoch nicht nur das zeichnet ihn aus, er beeinflusst schon immer die Natur und das Klima des Gebirges als größter Gletscher der Alpen. Schon früh hat er die ansässige Bevölkerung mit Freud und Leid geprägt, sie mit dem lebensnotwendigen Wasser versorgt aber auch tödliche Unglücke verursacht.

Ein sehr schönes, interessantes Buch, was man gern zu Hand nimmt, besonders jetzt, wenn die Tage wieder kürzer werden.

Falk Große

Übrigens, der Aletschgletscher beginnt bereits in Japan, wirklich, denn betritt man vom Gletscher kommend die Station Jungfraujoch, ist man plötzlich umgeben ausschließlich von Japanern.

Oben: Marko Volken, „Aletsch - der größte Gletscher der Alpen“, AS-Verlag, SBB-Bibliothek B0580

Rechts: Mario Casella, "Schwarz Weiss Schwarz - Eine abenteuerliche Reise durch das Gebirge und die Geschichte des Kaukasus", AS-Verlag, SBB-Bibo E0065

Schwarz Weiss Schwarz

„Der (Schweizer) Journalist und Bergführer Mario Casella durchquerte auf Skiern die über 1.000 km lange Bergkette (des Kaukasus) von Ost nach West“, las ich auf dem Buchumschlag. Dieser Satz, der mich erwartungsvoll das Buch aufschlagen ließ, ist falsch. Casella hat im März/April 2009 auf seiner Reise von Baku nach Sotschi nur an wenigen Tagen seine Skier „angezogen“. Er hat sich und seine Begleiter die meiste Zeit mit Autos transportieren lassen. Übernachtet wurde nur zwei Mal im Zelt, sonst in mehr oder (meist) weniger komfortablen Unterkünften.

Casella schreibt von einer „endlosen Skiwallfahrt“, einer „fast 40 Tage ununterbrochenen Durchquerung“ und einer „bemerkenswerten athletisch-sportlichen Leistung“. Bescheidenheit sieht anders aus.

Was ich aus eigener Erfahrung anerkenne, ist die Überwindung der ständigen Registrierungsformalitäten und der „enormen logistischen und politischen Hürden“ bei diesem Unternehmen. Der Kaukasus, ein Mix von Sprachen und Kulturen, ist ein Pulverfass. Wegen des explosiven Cocktails aus Grenzkonflikten herrscht eine permanente Spannung, meist zwischen den Russen und den Angehörigen der verschiedenen kleinen Völker, aber auch zwischen einzelnen Völkern. Geschick und Beharrlichkeit der einheimischen Begleiter überwanden die unzähligen Polizei- und Grenzkontrollen.

Die Aktivitäten am Berg beginnen erst nach 130 Buchseiten. Wer also ein echtes Bergbuch erwartet, ist enttäuscht. Eine Karte mit dem Routenverlauf fehlt. Doch Schluss mit der Nörgelei. Casella teilt uns nach einer sorgfältigen Recherche (40 Literaturquellen 1869-2010) viel Interessantes über den Kaukasus mit. Nachfolgend einige Kostproben:

Die Brüder Nobel hatten in Baku zur Zeit des Erdölfiebers um 1880 ein Erdölimperium geschaffen. Als Ludvig Nobel stirbt, wird er in der französischen Presse mit seinem Bruder Alfred verwechselt, dem Erfinder des Dynamits, und als „Industrieller des Todes“ bezeichnet. Daraufhin bestimmt Alfred, dass nach seinem Tod aus den Zinsen seines Vermögens die wichtigsten Erfindungen zum Wohle der Menschheit sowie die Personen, die sich maßgeblich für den Frieden einsetzen, ausgezeichnet werden.

Puschkin schrieb im kaukasischen Exil das Epos „Der Gefangene im Kaukasus“. Lermontow, zweimal an die kaukasische Front strafversetzt, schrieb unter dem Eindruck seiner Erlebnisse „Ein Held unserer Zeit“. Lew Tolstoi erlebte als Fähnrich den Krieg im Kaukasus und schreibt seinen Kurzroman „Hadschi Murat“.

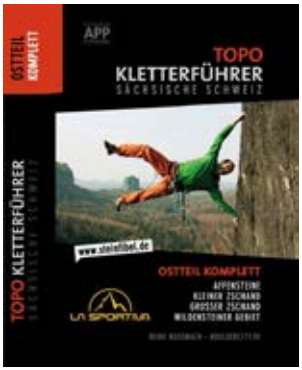
Auf direkten Befehl Stalins wurden 1943-1944 die nördlichen Täler des Kaukasus entvölkert. 487 000 Menschen hat man nach Mittel- und Zentralasien deportiert.

Die Olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi verschlangen fünfmal so viel (251 Mrd $) wie die Spiele 2010 in Vancouver.

Werner Rump

Neue Topo-Kletterführer für die Hintere Sächsische Schweiz

Anfang August sind sie erschienen: die zwei neuen Bände des Topo-Kompakt-Kletterführers Sächsische Schweiz aus dem Hause „steinfibel.de“. Das Team um Reike Rassbach hat seit der Herausgabe der ersten Beta-Version 2012 eine Menge Arbeit in die Führer gesteckt. Während die alten Führer nur Wege ab VIIa an ausgewählten Gipfeln enthielten, sind nun alle anerkannten Gipfel mit allen Wegen in der Hinteren Sächsischen Schweiz enthalten – es ist ein Komplettführer für die Gebiete zwischen Kirnitzschtal und Elbe entstanden. Mit den neuen Bänden ist ein Qualitätssprung gelungen. Jetzt liegt ein handliches A5-Format vor und es wurden zahlreiche kleine inhaltliche Fehler berichtigt. Das Layout und die Druckqualität sind sehr ansprechend und das Kartenwerk wurde verbessert. In beiden Bänden finden sich jeweils mehr als 20 Anstiegsskizzen und ca. 100 detaillierte und qualitativ hochwertige, farbige Topos, die das Auffinden der Wege in großen Wänden erleichtern. Außerdem wurde bei großen, unübersichtlichen Gipfeln eine sinnvolle Unterteilung in Sektoren vorgenommen. Die Reihenfolge der Wege im Führer geht strikt am Fels von rechts nach links, d.h. Varianten wurden entsprechend einsortiert – somit ist die Orientierung am Fels einfacher. Einige Kletterfotos runden den positiven Gesamteindruck der beiden Bände ab. Für Schwerkletterer, die auf dem aktuellen Stand aller schweren Erstbegehungen sein möchten und die die eine oder andere Zusatzinformation zu Schlüsselstellen interessiert, ist der neue Topoführer ein Muss.



Zu allen Wegen findet man Infos zur Schönheit und zur Absicherung in Form von Icons. Außerdem werden Hinweise zur Gesteinsqualität gegeben und man findet bei zahlreichen Wegen, insbesondere ab VIIIa, zusätzliche Kommentare zum Wegcharakter und zu den Besonderheiten des Weges. Für Mittelschwer- und Leichtkletterer sind hingegen weniger Zusatzinfos enthalten – für Modewege und bekannte Klassiker findet man jedoch auch im unteren Schwierigkeitsbereich nützliche Tipps.

Für zukünftige Auflagen sei den Autoren ein Ausdünnen und auch besseres Differenzieren der Icons ans Herz gelegt, die meiner Meinung nach manchmal mehr Informationsgehalt vortäuschen, als sie eigentlich geben. Außerdem sollte eine kritische Durchsicht der Wegedaten in den Schrammsteinen erfolgen, denen man an einigen Stellen noch anmerkt, dass sie das erste Mal in Buchform veröffentlicht werden. Von diesen beiden Kleinigkeiten abgesehen, können die beiden Führer aus meiner Sicht dem modernen Sandsteinkletterer jedoch vollumfänglich empfohlen werden.

Lutz Zybell

Reike Rassbach / steinfibel.de-Team: Topo-Kompakt-Kletterführer Sächsische Schweiz
Band Südteil (Schrammsteine, Schmilka) und Band Ostteil (Affensteine, Kleiner & Großer Zschand, Wildensteiner Gebiet), Preis jeweils 34,95 €, erhältlich unter www.steinfibel.de und auszuleihen in der SBB-Bibliothek

Neue Ausstellung ab Oktober

STIFTUNG Kunst & Berge

Anlässlich seines 80. Geburtstages werden ab dem 10. Oktober Malereien von Horst Lange im Vereinszentrum ausgestellt. Den Betrachtern zeigt Horst Lange, wie er die Sächsische Schweiz, das Dresdner Umland, das Erzgebirge und die Alpen erlebt.

Bereits 2011 gab es in der alten Geschäftsstelle auf der Könneritzstraße eine Ausstellung des Künstlers. Doch diesmal präsentiert er nicht nur realistische Landschaftsdarstellungen und abstrakte Motive, sondern auch eine Bandbreite unterschiedlicher Maltechniken.

Die Ausstellung wird bis Januar 2017 in den ersten zwei Etagen des Vereinszentrums zu sehen sein und kann ganztägig besucht werden.

In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei Dietmar Voorwold für die sehr schöne Ausstellung "Creations in Nature".

Viele Interessierte - auch Nicht-Bergsportler - haben den Weg zu uns gefunden, um seine Fotos zu bestaunen. Bis Ende September werden die Bilder noch in unseren Räumen ausgestellt sein. Bis dahin ist der Besuch der Ausstellung weiterhin täglich möglich.

Eingige der Fotos stehen auch noch zum Verkauf, andere haben bereits den Eigentümer gewechselt.

IG Sächsische Bergsteigergeschichte

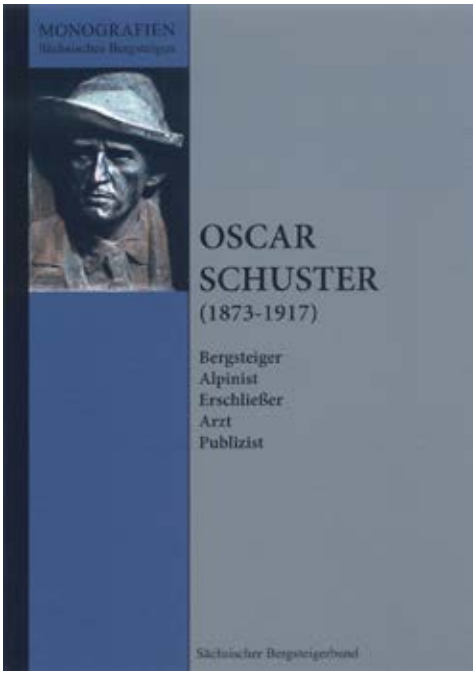
Wer kennt ihn nicht – den Dr. Oscar Schuster?

Wer sich ernsthaft mit dem Bergsteigen beschäftigt, dem ist auch der Name Dr. Oscar Schuster vertraut: Vom großartigen Schusterweg am Falkenstein, vom Schusterturm im Bielatal oder vom Wissen her über diesen besonderen Pionier des Sächsischen Bergsteigens.

Oscar Schusters Beitrag für das Sächsische Bergsteigen geht weit über das rein Kletter-sportliche (an über 90 Erstbegehungen beteiligt) hinaus, denn er war mit seinen Vorstellungen vom „hilfsmittelfreien" Klettern wesentlich an der Ausprägung der Kletterethik, ihrer Publizierung und Durchsetzung beteiligt. Nicht zuletzt geht die Auslegung von Gipfelbüchern ab 1893 auf ihn zurück. Hinsichtlich der Bewertung von Schusters klettersportlichen und alpinen Leistungen halten wir es mit Reinhold Messner (der übrigens auch 500 € für die „Schuster-Grabstätte" spendete): „Oscar Schuster gehört zu den Schlüsselfiguren zwischen Eroberungs- und Schwierigkeitsalpinismus. Er hat in Tat und Wort Spuren hinterlassen – weit über seine Elbsandsteinheimat hinaus."

Spätestens die Arbeit am Buch **„OSCAR SCHUSTER (1873-1917) - Bergsteiger-Alpinist-Erschließer-Arzt-Publizist"** brachte uns auf seine Lebens-Spuren – so auch auf den Dresdner Trinitatis-Friedhof in der Johannstadt. Hier bot zum damaligen Zeitpunkt die Familiengrabstätte mit einer bescheidenen Gedenktafel für Dr. Oscar Schuster einen tristen Zustand.

Deshalb startete 2013 die Interessengemeinschaft Sächsische Bergsteigergeschichte einen Spendenaufruf „Ein Denkmal in Gefahr!" zur würdigen Herrichtung der gesamten Grabstätte. Bisher beteiligten sich über 80 Bergsteiger, Familien, Klubs, Alpenvereinssektionen und Vereinigungen mit ihren Spenden. Den bisherigen Spendern wurde in den IG-Heften 20, 21 und 22 öffentlich gedankt. An all jene Bergsteiger und Klubs, die bisher noch nichts von unserem Aufruf wahrgenommen haben, die aber auch gern ihren persönlichen Anteil beisteuern möchten, richtet sich dieser neuerliche Beitrag: Helft mit, bei der Instandsetzung der „Schuster-Grabstätte"!



Auch durch den Erwerb von Sonderpostkarten und Sonderbriefmarken sowie den Kauf des Schuster-Buches kann das Anliegen „Schuster-Grab“ weiterhin aktiv unterstützt werden.

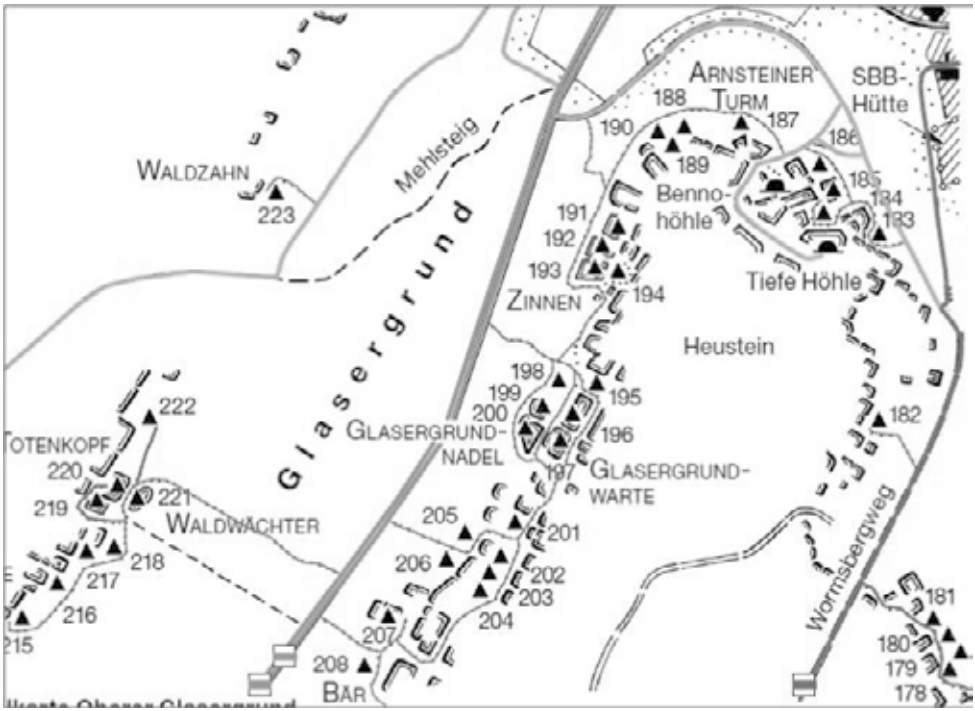
Zwischenzeitlich konnten wir in Abstimmung mit der Friedhofsverwaltung Aufträge für die Herrichtung der Mauer, die Instandsetzung der Familien-Grabstätte, die Anbringung der „Dr.-Oscar-Schuster-Gedenktafel“ sowie für die gesamte gärtnerische Gestaltung in Auftrag geben. So wollen wir alle gemeinsam dafür Sorge tragen, dass am **Freitag, dem 2. Juni 2017** - an Schusters 100. Todestag - die gesamte Grabanlage und Gedenktafel in einer würdigen Gedenkfeier der großen Dresdener Bergsteigergemeinde übergeben werden kann.

Spenden erbitten wir unter dem Kennwort "Schuster-Grab" auf folgendes Konto

IBAN: DE88 8601 0090 0155 3659 06
BIC: PBNKDEFF
Bankinhaber: Schindler-IG

Die Schuster-Grab-Spenden werden im IG-Heft veröffentlich. Wer das nicht wünscht, bitte vermerken.

Nationalpark Sächsische Schweiz



Unter www.nationalpark-saechsische-schweiz.de/besucherinformation/klettern/klettergebiete sind 6 aktuelle Lagepläne mit neu gekennzeichneten Kletterzugängen (Bielatal, Nikolsdorfer Wände, Pfaffenstein und Erzgebirgsgrenzgebiet) abrufbar.

Wichtiger Hinweis

zum Betrieb funkgesteuerter Fluggeräte (Octocopter, Drohnen, Multicopter...)

Important information

regarding the operation of unmanned radio-controlled aircrafts (octocopters, drones, multicopters...)

Die Nationalparkverwaltung möchte alle Besucher darauf hinweisen, dass nach § 6 Abs. 2, Nr. 12 der Rechtsverordnung über die Nationalparkregion Sächsische Schweiz (NLP-RVO) das Starten und Landen sowie das Überfliegen mit Fluggeräten jeglicher Art im Nationalpark - niedriger als 600 m über Grund - verboten ist.

2016 – kein gutes Vogeljahr

Nachdem es keinen langen und strengen Winter gab, hofften wir auf gute Brutergebnisse bei unserem Vogeljäger Wanderfalke.

Das alles anders kam, konntet ihr bereits im Bericht der SBB-Wanderfalkenbewacher auf den Seiten 33 und 34 lesen.
Der Uhu, das Gipfeltier hier im Elbsandsteingebirge, ist nach wie vor überall präsent, auch wenn in der Sächsischen Schweiz heuer nur zwei Junguhus ausgeflogen beobachtet werden konnten. Im böhmischen Gebietsteil wurden zwölf besetzte Reviere bestätigt. Bei der weltgrößten Eule ist die Erreichbarkeit der Nahrung in unseren Regionen der ausschlaggebende Faktor, ob eine Brut erfolgreich ist, oder, - wie viel öfter - nicht. Seit Jahren beobachten wir ein Verwaisen der zentral im Fels-Waldgebiet gelegenen Brutplätze, sicher auch ein Indiz für Nahrungsengpässe.

Bei den drei gefundenen Schwarzstorchbrutpaaren in der Sächsischen Schweiz flogen nur an einem Platz drei Jungvögel aus. Ein Horst wurde zu Beginn der Brutzeit aufgegeben und in einem anderen Felsenhorst lagen Ende Juni die drei schon recht großen Jungstörche tot in diesem. So etwas beobachteten wir schon in den Jahren 2009 und 2012. War es Gift? Im böhmischen Gebietsteil brachten zwei Schwarzstorchpaare drei bzw. vier Jungvögel zum Ausfliegen.

Dafür konnten wir aber zum ersten Mal in der Sächsischen Schweiz die erfolgreiche Aufzucht eines Kranichkükens dokumentieren. Seit dem Jahr 2014 ist das Paar am Platz, war aber vielleicht noch zu jung bei seiner Ansiedlung, um schon in den ersten Jahren zu brüten.

Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.

Die Fachgruppe Geologie-Mineralogie-Paläontologie im Landesverein führt im Herbst 2016 noch zwei interessante Exkursionen durch.
Am 17. September werden wir zusammen mit dem Arbeitskreis Sächsische Schweiz die **„Brandungshohlkehlen“** am Lilienstein und Pfaffenstein besuchen. Was sind eigentlich Brandungshohlkehlen? In der **ältesten** quartären Vereisungsphase (Elster-Eiszeit) kam es im Gebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz zur Abriegelung des Elbegrabens und in Folge zur Bildung eines großen Eistausees. Das abtauende Eis erzeugte an seinem Rande entsprechenden Wellenschlag. Dieser führte an den herausgehobenen Sandsteinfelsen, besonders an den weichen Schichtfugen, zu Auskolkungen, die uns heute als abgeschliffene konkave Hohlformen entgegen treten. Für diese Sandsteinformung ist also nicht nur reine Auswitterung weicher Schichtfugen verantwortlich, sondern auch das Wasser als formendes Element. Das wird uns Dr. Ralf Pohlenz ausführlich erläutern und zeigen.

Am 22.Oktober werden wir gemeinsam mit den Geologiefreunden aus Cunewalde im **„Schluckenauer Zipfel“** unterwegs sein. Dabei werden zahlreiche Ziele besucht werden, die entweder zum Sandsteinmassiv der Böhmischen Schweiz gehören oder die verschiedenen Granite/Granodiorite der Lausitz betreffen. Darüber hinaus wird uns der tertiäre Basalt-Vulkanismus beschäftigen. Es verspricht also eine vielgestaltige Exkursion zu werden. Teilweise wird das auch den Naturpfad von Rudolf Kögler zwischen Daubitz und Wolfsberg berühren, der der Linie der Lausitzer Überschiebung folgt. Sein geologisches Diorama in Gärten (mit allen originalen Gesteinen der Gegend) wird allerdings in dieser Jahreszeit nicht mehr frei zugänglich sein.

Apropos: Cunewalde wird vom **5. bis 7. Mai 2017** der Ort der **Jahresversammlung des Landesvereins** sein. Der Verein besitzt dort die „Kleene Schänke“, ein liebevoll restauriertes originales Lausitzer Umgebindehaus, welches seit diesem Jahr wieder sehr kreativ als Koch- und Kulturwerkstatt bewirtschaftet wird, auch eine richtige Gaststätte beherbergt. Im Obergeschoß haben die Geologie-Freunde ihre Ausstellungsräume. Außerdem können noch zwei Gäste in einer Ferienwohnung unterkommen. Die diesjährigen Angebote sind im Netz unter www.kleeneschaenke.de zu finden. Die Tagung 2017 selbst wird aus räumlichen Gründen im „Alten Weber“ stattfinden.

Nun bleibt noch hinzuweisen auf den **7. Sächsischen Heimattag am 08. Oktober im Brauhof von Freiberg**, der in diesem Jahr unter dem Motto: „Sachsen in der Fremde – Fremde in Sachsen, Wanderungsbewegungen gestern und heute“ steht. Dieses wieder (oder noch immer) aktuelle Thema wird folgende Schwerpunkte beinhalten: Bevölkerungsentwicklung Sachsens im 20. Jahrhundert, Wanderungsbewegungen im frühen Mittelalter, Glaubensflüchtlinge im 17. Jahrhundert bis zur Verfassungstoleranz von 1831, Sachsens Auswanderer nach Amerika im 19. und 20. Jahrhundert, Auswanderung von Sorben nach Übersee, Emigration-Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert. Das alles ist ein weitgespannter Bogen bis in die jüngsten Tage, bestimmt interessant und hoch aktuell.
Die aufgeführten Veranstaltungen findet ihr alle unter www.saechsischer-heimatschutz.de, wo ihr Euch auch jederzeit anmelden könnt, sofern Ihr nicht einmal direkt in die Geschäftsstelle Wilsdruffer Str. 11/13 in 01067 Dresden reinschaut.

Jürgen Dittrich

Vorträge

Im Oktober startet die Vortragssaison im Vereinszentrum. Wie gewohnt finden die Vorträge am Montagabend ab 19:30 Uhr statt. Karten für die Veranstaltungen könnt ihr ab sofort bei uns am Tresen oder über unsere Internetseite erwerben.

24.10.2016	**Patagonien - Mit 2 Kindern und Fahrrad bis ans Ende der Welt. www.abenteuerkultur.de**	**Axel Bauer & Wibke Raßbach**
21.11.2016	**Klettern im Iran**	**Gerald Krug**
05.12.2016	**Jakobsweg - Spaniens schönster Wanderweg http://www.matthiashanke.de**	**Matthias Hanke**
16.01.2017	***Kurzvorträge*** **Auf Skitour im Iran Klettern in Madagaskar**	 **Felix Bähr Tobias Wolf**
06.02.2017	**Südtirol & Dolomiten - Im Zauberreich der Leuchtenden Berge www.schulz-3d.de**	**Stephan Schulz**
06.03.2017	**Abenteuer Floßfahrt www.juergen-schuette.de**	**Jürgen Schütte**
20.03.2017	**Die Magie der Sächsischen Schweiz www.stativkarawane.de**	**Stativkarawane**
03.04.2017	**Stubai -Licht in den Bergen www.guus4ever.com**	**Martina und Guus Reinartz**

Eintrittspreise: SBB-Mitglieder 7 Euro/Gäste 10 Euro

Anzeige

Vereinstermine

Klubvertretersitzung
26.09.2016, 18:00 Uhr, SBB-Vereinszentrum

Mitgliederversammlung
07.11.2016, 18:30 Uhr, SBB-Vereinszentrum

Sportliches

12. Sebnitzer Rucksacklauf
24.09.2016

Präventionstag Generation 50+
vom Stadtsportbund Dresden e.V.
24.09.2016, 9:00 bis 13:00 Uhr,
Universitätsklinikum Dresden
Infos: www.ssb-dresden.de/Veranstaltungen/

Sportparcour - Tag der Dt. Einheit in Dresden
1.10. - 3.10.2016, ganztägig
vor dem Sächsischen Landtag
www.tag-der-deutschen-einheit.sachsen.de

Bergsteigerfußballturnier
22.10.2016, Bad Schandau - Rathmannsdorf
Anmeldung: http://www.rohnspitzler.de/BFT/

Sächsischer Jugendcup
22.10.2016 Dresden/Mandala - Bouldern
05.11.2016 Dresden/SBB -Lead & Speed

Sächsische Meisterschaft
22.10.2016 Dresden/Mandala - Bouldern
05.11.2016 Dresden/SBB - Lead & Speed

Boulderbundesliga Finale
10.12.2016 Dresden/Mandala

Kultur

Auftritte der Bergfinken Dresden
Totenehrung
20.11.2016, 10:30 Uhr, Hohe Liebe
Weihnachtskonzerte
2.12.2016, 19:00 Uhr, Annenkirche
3.12.2016, 14:30 Uhr & 17:00 Uhr, Annenkirche
Wintersonnenwende
17.12.2016, 17:00 Uhr, Kleine Liebe

Auftritte des Bergsteigerchors Sebnitz
Herbstkonzert
09.10.2016, 15:00 Uhr, Kräuterbaude am Wald
Hubertusmesse
03.11.2016, 18:00 Uhr, Kirche Ulbersdorf
Weihnachtskonzert
17.12.2016, 15:00 Uhr & 19:00 Uhr,
Goethe-Gymnasium Sebnitz

13. Bergwiesenfest
18.09.2016, 10:00 - 18:00 Uhr,
Königstein-Ebenheit am Johannishof

Globetrotter Nationalparktag
24.09.2016, ab 10:00 Uhr, Prager Straße 10

BIWAK
19.10.2016, 21:15 Uhr
26.10.2016, 21:15 Uhr
02.11.2016, 21:15 Uhr

13. Bergsichten Festival
11.11. - 13.11.2016, TU Hörsaal/Dresden

Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642
www.gipfelgrat.de

Könneritzstr. 33
01067 Dresden

Parkplatzeinfahrt
Schwerinerstr.

0 31 38

Bitte teilt uns bei Umzug eure neue Anschrift mit; das Mitteilungsblatt wird als Postvertriebsstück nicht nachgesandt.

Heft 4/2016
erscheint im Dezember
(Redaktionsschluss:
31.10.2016)

Das passende Ticket für Familien.

Anne fährt gern damit.

Ein Ticket. Alles fahren.

Mehr Infos: www.vvo-online.de
InfoHotline: 0351 / 852 65 55

Verkehrsverbund Oberelbe

VVO